

DEUTSCHES HANDWERKSINSTITUT

DHI

**Tätigkeitsbericht
2018**

Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand
und Handwerk an der Universität Göttingen

i/f/h

Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk
an der Universität Göttingen
Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut

Tätigkeitsbericht 2018

Göttingen 2019



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



sowie die
Wirtschaftsministerien
der Bundesländer

Herausgegeben vom
Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk
an der Universität Göttingen

Direktor: Prof. Dr. Kilian Bizer

Heinrich-Düker-Weg 6

37073 Göttingen

Fon: 0551/ 39 17 48 82

Fax: 0551/ 39 17 48 93

E-Mail: info@ifh.wiwi.uni-goettingen.de

Internet: www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de

Vorwort

Das Volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen versteht sich als Kompetenzzentrum für das Handwerk im Bereich volkswirtschaftlicher Fragestellungen.

Es erarbeitet und publiziert wissenschaftlich fundierte Analysen und Gutachten. Dabei strebt es eine Symbiose von volkswirtschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Anwendung an. Gleichzeitig trägt die anwendungsorientierte Forschung des Instituts einzelbetrieblichen Belangen der Handwerkswirtschaft Rechnung und bemüht sich um handlungsorientierte Ergebnisse. In diesem Sinne geben die Forschungsarbeiten des ifh Göttingen den Unternehmen, Ministerien, Kammern und Verbänden fundierte Informationen für ihre wirtschaftspolitischen Entscheidungen an die Hand und versuchen auf diese Weise, zur Stärkung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Handwerksbetriebe und damit auch zur Gewerbeförderung beizutragen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht 2018 gibt einen Überblick über die abgeschlossenen und über den Jahreswechsel hinaus weiterlaufenden Forschungsarbeiten sowie einen Einblick in die vielfältigen weiteren Aufgaben des Institutes.

Göttingen, im Januar 2019

Prof. Dr. Kilian Bizer

Sprachliche Regelung:

Alles was im Folgenden bezogen auf Personen gesagt wird, gilt gleichermaßen für Frauen und Männer, auch wenn dieses nicht so gekennzeichnet ist.

Inhalt

| | Seite |
|--|-------|
| 1. Kurzcharakteristik des Instituts | 1 |
| 2. Aufgabenbereiche | 3 |
| 2.1 Handwerks- und wirtschaftspolitische Fragestellungen aus volkswirtschaftlicher Sicht | 3 |
| 2.2 Online-Literaturdatenbank des Handwerks, Bibliothek und Spezialbibliografie | 5 |
| 2.3 Weiterbildung der Betriebsberater aus den Handwerksorganisationen | 6 |
| 2.4 Verbindung von Forschung und Lehre in handwerks-wissenschaftlichen Fragen | 6 |
| 3. Abgeschlossene Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms | 8 |
| 3.1 Innovation ohne Forschung und Entwicklung – Das Beispiel des Handwerks | 8 |
| 4. Laufende Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms | 10 |
| 4.1 Alterssicherung im Handwerk | 10 |
| 4.2 Die kurz- und langfristigen ökonomischen Folgen von Deregulierungen sowie Re-Regulierungen der Handwerksordnung | 11 |
| 5. Abgeschlossene Drittmittel-Projekte | 13 |
| 5.1 Wirtschaftliche Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Arbeitgeber im nordrhein-westfälischen Handwerk | 13 |
| 5.2 Auswirkungen der Digitalisierung von Wertschöpfungs- und Marktprozessen auf das Handwerk: Implikationen und Schlussfolgerungen | 15 |
| 5.3 Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Die Auswirkungen der Digitalisierung auf das Handwerk“ der Handwerkskammer Erfurt | 16 |
| 6. Laufende Drittmittel-Projekte | 17 |
| 6.1 Struktur- und Potenzialanalyse sächsisches Handwerk | 17 |
| 6.2 Handwerk in ländlichen Regionen | 18 |
| 6.3 Objekte für Könnern - Materialisierungen handwerklichen Erfahrungswissens zwischen Tradition und Innovation (OMAHETI) | 20 |
| 6.4 InDUI - Innovationsindikatorik für den Doing-Using-Interacting-Mode von KMU | 22 |
| 6.5 Ökonomische Relevanz von Reparaturdienstleistungen im Handwerk | 24 |
| 6.6 DitraH - Digitale Transformation von Handwerksunternehmen in Südniedersachsen | 25 |
| 7. Sonstiges | 27 |
| 7.1 Kooperationen mit externen Partnern | 27 |
| 7.2 Vorträge | 27 |

| | | |
|-----|--|----|
| 7.3 | Gutachtertätigkeiten für wissenschaftliche Fachzeitschriften | 30 |
| 7.4 | Arbeit der Institutsgremien | 31 |
| 7.5 | Mitarbeiter des Instituts | 32 |
| 8. | Veröffentlichungen 2018 | 33 |
| 8.1 | Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung | 33 |
| 8.2 | ifh Working Papers | 33 |
| 8.3 | Weitere Veröffentlichungen | 34 |
| 9. | Verzeichnis der Veröffentlichungen 2015 – 2017 | 35 |
| 10. | Schlagwortregister 2018 | 37 |

1. Kurzcharakteristik des Instituts

Das Volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk e.V. an der Universität Göttingen (ifh Göttingen) versteht sich als Kompetenzzentrum für Mittelstand und Handwerk im Bereich volkswirtschaftlicher Fragestellungen. Das ifh Göttingen erarbeitet und publiziert wissenschaftlich fundierte Analysen und Gutachten. Dabei strebt es eine Symbiose von Theorie und Praxis an; gleichzeitig trägt die anwendungsorientierte Forschung des ifh Göttingen den einzelbetrieblichen Belangen der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Rechnung und verdichtet sie zu handlungsorientierten Ergebnissen. So geben die Forschungsarbeiten des ifh Göttingen den Unternehmen, Ministerien, Kammern und Verbänden fundierte Informationen für ihre wirtschaftlichen bzw. wirtschaftspolitischen Entscheidungen an die Hand und tragen damit zur Stärkung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der KMU bei.

Das ifh Göttingen kann auf eine lange Tradition in der KMU- und Handwerksforschung zurückblicken. Seit mehr als 65 Jahren ist das Institut in der angewandten Forschung tätig. Als An-Institut ist es dabei in vielfältiger Weise mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen verbunden. Geleitet wird es von Prof. Dr. Kilian Bizer, der auch Inhaber der Professur für "Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung" an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen ist. Gleichzeitig ist das ifh Göttingen Teil des Deutschen Handwerksinstituts (DHI).

Im Jahr 2018 trat Dr. Klaus Müller nach 40 Jahren Mitarbeit im ifh Göttingen in den Ruhestand. Seinen Ruhestand, verbunden mit dem 65. ifh-Gründungsjubiläum nahm Institutsdirektor Prof. Dr. Kilian Bizer zum Anlass, um am 16. Februar 2018 diese berufliche Leistung im feierlichen Rahmen zu würdigen und Dr. Klaus Müller im Beisein vieler seiner beruflichen Wegbegleiter in den Ruhestand zu verabschieden. Seine Nachfolge als Geschäftsführer übernimmt Dr. Till Proeger, der Volkswirtschaftslehre sowie Wirtschafts- und Sozialgeschichte studierte und 2014 mit einer verhaltensökonomischen Arbeit promovierte. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Institutionen-, Innovations- und Verhaltensökonomik sowie deren Anwendung auf Fragen der Mittelstands- und Handwerksforschung.

Im Rahmen von handwerks- und wirtschaftspolitischen Fragestellungen aus volkswirtschaftlicher Sicht beschäftigt sich das ifh Göttingen primär mit folgenden Themengebieten:

- Struktur-, Perspektiv-, und Regionalanalysen
- Laufende Konjunkturbeobachtung und Handwerksstatistik
- Ausbildungsmarkt und Beschäftigungssystem
- Nachhaltiges Wirtschaften und Energieeffizienz
- Wettbewerbsfähigkeit (Internationalisierung, Innovation, Digitalisierung)
- Finanz- und Wirtschaftspolitik
- Entrepreneurship

Eine weitere Aufgabe liegt in der systematischen Sammlung der gesamten KMU- und handwerksrelevanten Literatur sowie in der Bereitstellung einer Online-Literaturdatenbank. Darüber hinaus ist das ifh Göttingen in der Vorbereitung und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen für die betriebswirtschaftlichen Berater der Handwerksorganisationen („Wirtschaftswissenschaftliche Seminare“) tätig. Die Vorträge und die Mitarbeit in verschiedenen Fachausschüssen und Gremien des Handwerks geben schließlich die Gelegenheit, bei der Verbreitung und praktischen Umsetzung der eigenen Forschungsergebnisse mitzuwirken.

Die Forschungsergebnisse des Institutes werden in drei Veröffentlichungsreihen publiziert:

- 1) Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung
Prägnante, praxisorientierte Forschungsergebnisse als Open-Access-Publikationen
- 2) Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien
Ausführliche, praxisorientierte Analysen über handwerksrelevante Forschungsfragen im Buchformat
- 3) ifh Working Papers
Wissenschaftliche Diskussionspapiere auf Englisch und Deutsch als Open-Access-Dokumente

Die Forschungsprojekte des Instituts beruhen auf Vorschlägen, die alle zwei Jahre von Handwerkskammern, handwerklichen Fachverbänden, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sowie den Wirtschaftsministerien von Bund und Ländern an das DHI bzw. das ifh Göttingen herangetragen werden. Das gegenwärtige Forschungs- und Arbeitsprogramm gilt für die Jahre 2018 und 2019.

Die **Finanzierung** des ifh Göttingen basiert zu einem erheblichen Teil auf institutionellen Zuwendungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, der Länderwirtschaftsministerien und der Handwerksorganisationen im Rahmen des DHI. Die restliche Finanzierung erfolgt durch die Einwerbung von Drittmitteln unterschiedlicher Geldgeber.

Rechtsträger des Instituts ist der im November 1994 gegründete Verein "Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V.". Mitglieder des Vereins sind die niedersächsischen Handwerksorganisationen sowie die Wirtschaftsministerien des Bundes und Niedersachsens. Laut Satzung wird der Vorsitz vom Vorsitzenden der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen, gegenwärtig Herrn Karl-Wilhelm Steinmann, Präsident der Handwerkskammer Hannover, ausgeübt.

Zur Unterstützung der Institutsarbeit steht dem Institut ein Beirat zur Seite (vgl. Kapitel 7.4), dem führende Persönlichkeiten aus den Handwerksorganisationen angehören. Vorsitzende des Beirates ist Frau Ina-Maria Heidmann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen.

2. Aufgabenbereiche

2.1 Handwerks- und wirtschaftspolitische Fragestellungen aus volkswirtschaftlicher Sicht

Durch den Strukturwandel sind wichtige Märkte des Handwerks bedroht. Dafür ergeben sich in anderen Bereichen neue Chancen. Insbesondere durch die Digitalisierung und die Globalisierung ist das Handwerk in immer stärkerem Ausmaß internationalen Einflüssen ausgesetzt. Umso wichtiger ist es, den Strukturwandel in seinen Auswirkungen bzw. Konsequenzen für das Handwerk frühzeitig zu analysieren, um über die Diskussion mit den politischen Entscheidungsträgern geeignete Reaktionen und Anpassungsstrategien ableiten zu können. Dies gilt vor allem deshalb, weil die Handwerksbetriebe aufgrund ihrer Größe kaum in der Lage sind, den Strukturwandel allein zu erkennen und entsprechende Anpassungsreaktionen einzuleiten.

Von besonderer Bedeutung ist daneben eine regelmäßige Überprüfung, inwieweit im Zusammenhang mit den Rahmenbedingungen und Maßnahmen wirtschaftspolitischer Änderungs- bzw. Handlungsbedarf besteht, um Nachteile für das Handwerk sowie Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten des Handwerks zu vermeiden.

Im Jahr 2018 stießen die **wirtschaftspolitischen Erkenntnisse** und Diskussionen des ifh Göttingen auf große Resonanz:

Runst, P., Fredriksen, K., Proeger, T., Haverkamp, K. & Thomä, J. (2018). Handwerksordnung: ökonomische Effekte der Deregulierung von 2004. *Wirtschaftsdienst*, 98 (5), 365-371.

Thomä, J., Runst, P. (2018). Pro & Contra Wiedereinführung der Meisterpflicht, *Wirtschaftsdienst*, 98 (8): 534-535.

Thomä, J. (2018). Das Handwerk als Zubringer für Fachkräfte in das deutsche Innovationssystem. *Wirtschaftsdienst*, 98 (9), 673-679.

Darüber hinaus wurden die Forschungsergebnisse auch in renommierten internationalen wirtschaftswissenschaftlichen **Fachzeitschriften** aufgenommen:

Runst, P. (2018). The effect of occupational licensing deregulation on migrants in the German skilled crafts sector. *European Journal of Law and Economics*, 45 (3), 555-589.

Runst, P., Thomä, J., Haverkamp, K. & Müller, K. (2018). A replication of 'Entry regulation and entrepreneurship: a natural experiment in German craftsmanship'. *Empirical Economics*.

Fredriksen, K., Runst, P. & Bizer, K. (2018). Masterful Meisters? Voluntary Certification and Quality in the German Crafts Sector. *German Economic Review*.

Die verschiedenen im Jahr 2018 durchgeführten Forschungsprojekte des ifh Göttingen werden ausführlich in den Kapiteln 3 bis 6 vorgestellt. Darüber hinaus sind folgende Aktivitäten des Institutes zu erwähnen:

- Vom 24. - 25. September 2018 führte das ifh Göttingen wie schon in den Jahren zuvor das **Volkswirte-Forum** durch. Gastgeber der Tagung war diesmal die Handwerkskammer Leipzig. Bei dieser inzwischen fest etablierten Veranstaltung kommen die Volkswirte der Handwerkskammern zusammen, um über handwerksrelevante Forschungsergebnisse des ifh Göttingen und aktuelle handwerkspolitische Fragen zu diskutieren.
- Das ifh Göttingen erbringt verschiedene **Dienstleistungen für die Handwerksorganisationen**. So führt es seit mehreren Jahren Konjunkturumfragen für verschiedene handwerkliche Fachverbände (Zentralverband Elektro- und Informationstechnische Handwerke, Bundesverband Deutscher Steinmetze, Zentralverband Sanitär Heizung Klima) durch und berät diese Verbände bei Problemen im Zusammenhang mit der Konjunkturerhebung.
- Mitarbeiter des ifh Göttingen hielten auf mehreren Veranstaltungen Vorträge, u.a.:
 - Bundesumweltministerium, Berlin, 14.02.2018
 - 22. Bundeshandwerkskonferenz der IG Metall, Frankfurt am Main, 16.03.2018
 - Arbeitskreis Hochschule und Handwerk, Handwerkskammer Osnabrück, 06.04.2018
 - Projektworkshop des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zusammen mit den sächsischen Handwerkskammern, Dresden, 05.06.2018
 - 8. Atlantic Workshop on Energy and Environmental Economics, A Toxa, 21.06.2018
 - Summerschool GLOCAL der Universität Göttingen, 28.08.2018
 - Nordkonferenz der Handwerkskammern 2018, Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen, Lübeck, 28.08.2018
 - Deutsche UNESCO-Kommission im Rahmen der Verleihung der Urkunden durch die Präsidentin, ZDH, Berlin, 14.09.2018
 - Akademiewoche der Akademie der Wissenschaften Göttingen, 17.09.2018
 - ifo Institut, Dresden, 21.09.2018
 - DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen - Sachsen-Anhalt, DGB Niedersachsen, Hannover, 30.10.2018
 - wissenschaftliche Tagung des DHI, Berlin, 02.11.2018

Eine komplette Übersicht aller Fachvorträge und Diskussionen befindet sich im Abschnitt 7.2.

An sonstigen Aktivitäten ist folgendes anzuführen:

- Erstellung von Kurzgutachten, Strategiepapieren, Argumentationshilfen, Aufsätzen und Artikeln
- Vorträge und Teilnahme an Podiumsdiskussionen
- Erstellung von DHI-News und aktuellen Meldungen auf der Homepage
- Herausgabe eines quartalsweise erscheinenden ifh-Newsletters
- Interviews in der Handwerks- und Fachpresse
- Teilnahme an Ausschüssen, Arbeitskreisen und Planungsgruppen
- Teilnahme an diversen Veranstaltungen des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT) und anderen Handwerksorganisationen

2.2 Online-Literaturdatenbank des Handwerks, Bibliothek und Spezialbibliografie

Das Handwerk bzw. kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind Gegenstand einer Vielzahl von Publikationen unterschiedlicher Art. Das Spektrum reicht von Doktorarbeiten und Lehrbüchern über empirische Untersuchungen, Dokumentationen, Veröffentlichungen der Handwerkskammern bis hin zu Betriebsvergleichen, Checklisten und vielem mehr. Dabei besteht für Interessierte im Allgemeinen das Problem, einen Überblick über die jeweils relevanten Veröffentlichungen zu bekommen. Hier setzt das ifh Göttingen mit seiner Online-Literaturdatenbank an.

Das Institut sammelt daher systematisch die relevante Literatur und macht sie auf verschiedenen Wegen den Interessierten aus Ministerien, Kammern, Verbänden, Hochschulen sowie den Betrieben zugänglich.

- **Online-Literaturdatenbank des Handwerks.** Interessierte können online direkt auf die umfangreiche Literaturdatenbank des ifh Göttingen zugreifen und selbst Literaturrecherchen über das Handwerk bzw. Klein- und Mittelbetriebe im gesamten Themenspektrum Wirtschaft durchführen. Durch die Eingabe von Schlagwörtern besteht die Möglichkeit, sich einen Überblick über die interessierende handwerksrelevante Literatur zu verschaffen. Soweit bekannt, ist selbstverständlich auch die Suche nach den Veröffentlichungen eines bestimmten Autors bzw. Herausgebers oder die Suche nach einem bestimmten Titel möglich. In der Literaturdatenbank des ifh Göttingen ist die gesamte handwerks- und KMU-relevante Literatur (Monografien, Sammelbände, Aufsätze, Graue Literatur) seit 1994 systematisch erfasst. Seit Sommer 2015 wird zudem die ältere Literatur, insbesondere die historischen Schriften, nachträglich eingegeben. Derzeit sind ca. 20.500 Titel gespeichert.

Die Internet-Adresse der Online-Bibliothek des ifh Göttingen lautet:

www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/content/literaturrecherche-0

- **Erweiterung und Unterhaltung der ifh-Bibliothek.** Das ifh Göttingen besitzt mit derzeit rund 21.800 Bänden die größte Spezialbibliothek für das Handwerk bzw. KMU im deutschsprachigen Raum, darunter auch viele historische Schriften. Die Bibliothek kann von allen Interessierten während der täglichen Öffnungszeiten in Anspruch genommen werden. In Ausnahmefällen ist auch eine Ausleihe möglich.
- **Spezialbibliografie des Handwerks.** Darüber hinaus veröffentlicht das ifh Göttingen in unregelmäßigen Abständen eine Spezialbibliografie, in der wichtige aktuelle handwerksrelevante Artikel vorgestellt werden.

2.3 Weiterbildung der Betriebsberater aus den Handwerksorganisationen

In Zusammenarbeit mit dem DHKT führt das ifh Göttingen Weiterbildungsveranstaltungen zu aktuellen volkswirtschaftlichen Themen für die Berater des Handwerks durch. Dabei steht bei der Auswahl und Präsentation der Themen die Praxisorientierung im Vordergrund. Ziel der Seminare ist es, den Betriebsberatern ein breites Hintergrundwissen zu aktuellen und wichtigen volkswirtschaftlichen Fragen und Problemfeldern zu vermitteln. Entsprechende Einsichten tragen zur Lösung der an die Berater herangetragenen immer komplexer werdenden Problemfälle bei.

Das Beraterseminar „Region und Regionalität – Eine Chance für das Handwerk?“ fand dieses Jahr am 05. - 07. November 2018 in Erfurt statt. In einer Reihe von Fachvorträgen näherten sich Referenten und Teilnehmer der Relevanz und den Chancen des Themas "Region" aus Sicht des Handwerks. Die fachliche Leitung des Seminars lag bei Dr. Till Proeger und Dr. Jörg Thomä.

2.4 Verbindung von Forschung und Lehre in handwerkswissenschaftlichen Fragen

Da der Direktor des ifh Göttingen satzungsgemäß gleichzeitig Professor für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen ist, bieten sich für das ifh Göttingen und die Universität vielfältige Gelegenheiten eines gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausches:

- Das ifh Göttingen kann durch die Anbindung an die Universität mannigfaltige Synergieeffekte und Kosteneinsparungen realisieren, so z.B. die mietfreie Überlassung der Räume durch die Universität oder die Nutzung der Infrastruktur der Universität (Rechenzentrum, EDV-Support, Telefonanlage).
- Über einen permanenten Wissenstransfer finden neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft leichter Eingang in die Handwerkswirtschaft.
- Studenten werden in ihrem Studium in handwerksbezogenen **Lehrveranstaltungen** mit Fragen des Handwerks vertraut gemacht, so dass sie in ihrer späteren Berufspraxis Problemen des Handwerks kenntnisreicher gegenüberstehen. Außerdem bestehen für die Handwerksorganisationen bessere Möglichkeiten, qualifizierte Nachwuchskräfte zu finden.

- Folgende Lehrveranstaltungen wurden im Jahr 2018 am ifh Göttingen durchgeführt:
 - „Fragilität und Resilienz der Moderne - Ökonomische Institutionen zwischen Liberalismus und Nationalismus“, B.A. Seminar, Volkswirtschaftslehre, Wintersemester 2017/18
 - „Kritische Mikroökonomie“, B.A. Seminar, Volkswirtschaftslehre, Wintersemester 2018/19
- Von Mitarbeitern des ifh Göttingen wurden im Jahr 2018 folgende **Dissertationsvorhaben** erfolgreich abgeschlossen:
 - Doing-Using-Interacting-Mode. Wirtschaftspolitische Folgerungen zum Lern- und Innovationsverhalten von kleinen und mittleren Unternehmen (von Benjamin W. Schulze)
 - Economic effects of occupational regulation (von Kaja Fredriksen)
- Derzeit laufen am ifh Göttingen folgende **Promotionsvorhaben**:
 - Effectiveness of factors of economic policy on energy efficiency in SMEs and residential buildings - An exploratory cross country analysis of consumption patterns (vorläufiger Titel, Anita Thonipara)
 - Indikatoren für Innovationen in kleinen und mittelständischen Unternehmen (vorläufiger Titel, Harm Alhusen)

Die Doktoranden und Mitarbeiter des ifh Göttingen nahmen an den halbjährlichen Doktorandenseminaren von Prof. Bizer teil und stellten dort ihre Forschungsvorhaben zur Diskussion.

- Am ifh Göttingen können **Bachelor- und Masterarbeiten** sowie Dissertationen über Fragen und Probleme des Handwerks geschrieben werden. Die Arbeiten werden in der Regel so vergeben, dass sie in die aktuellen Forschungstätigkeiten des Instituts integriert werden können. Dadurch wird die Kapazität des Instituts in begrenztem Umfang ausgeweitet. Von dieser Möglichkeit ist auch im Jahr 2018 rege Gebrauch gemacht worden:
 - Digitalisierung des Vertriebs im Deutschen Handwerk – eine regionale Analyse (BA)
 - Die ökonomische Relevanz von Reparaturen in Handwerk und Reparaturinitiativen (BA)
 - The Effects of the EU Electricity Market Liberalization on Electricity prices: An empirical Analysis (MA)
 - Die wirtschaftspolitische Debatte zur Meisterpflicht aus historischer Perspektive (BA)
- Auch 2018 erreichten das Institut wieder zahlreiche Anfragen von Handwerksorganisationen, öffentlichen Behörden, Fachhochschulen, Universitäten, Forschungsinstituten, Kammern, Wirtschaftsverbänden sowie Handwerksbetrieben aus dem In- und Ausland, deren Beantwortung teilweise aufwändige Recherchen bzw. Stellungnahmen erforderten.

3. Abgeschlossene Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms

3.1 Innovation ohne Forschung und Entwicklung – Das Beispiel des Handwerks

Projektdurchführung

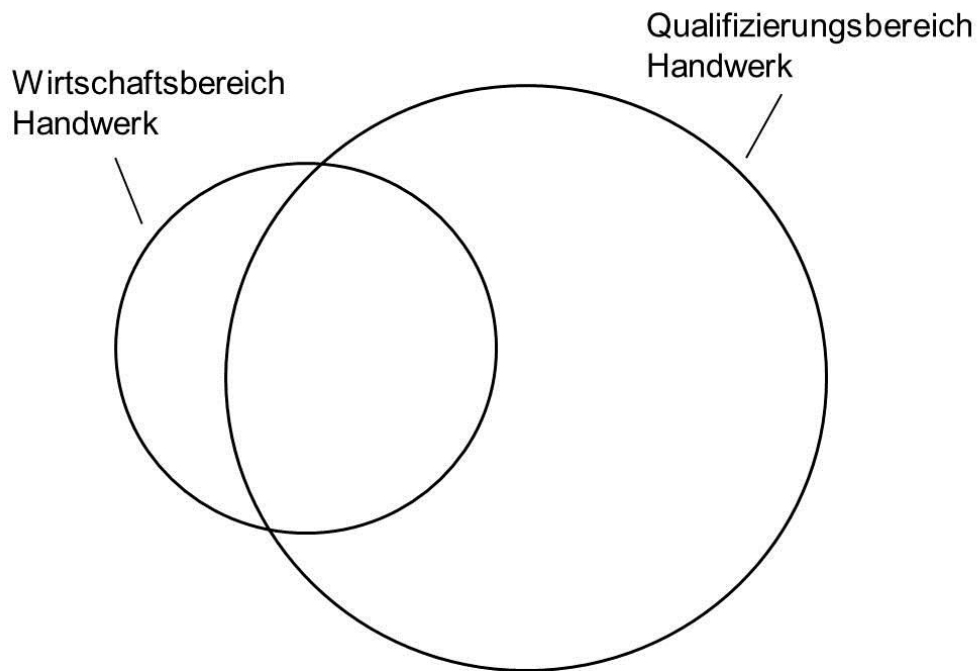
Dr. Jörg Thomä

Projektbeschreibung

Im Projekt wurde die Rolle des Handwerks im deutschen Innovationssystem anhand einer Auswertung der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass Handwerksunternehmen trotz geringer FuE-Intensität in der Lage sind, Innovationen hervorbringen: So liegen Industrie und Handwerk bei verschiedenen outputseitigen Innovationsindikatoren kaum auseinander. Gleichzeitig berichten im Falle des Handwerks nur rund 9 % der Beschäftigten von einer kontinuierlichen FuE-Tätigkeit, während dies in der Industrie fast doppelt so häufig der Fall ist (ca. 17 %). Die Innovationsfähigkeit des Handwerks ist dabei durch Beschäftigte des "beruflich-betrieblichen Bildungstyps" bedingt, denn die komplexen "Spezialisten- und Expertentätigkeiten" im Handwerk (Anforderungsniveau gemäß KldB 2010) werden in der Regel durch qualifizierte Fachkräfte mit dualer Berufsausbildung oder Meisterabschluss ausgeübt. Hierdurch werden die Handwerksunternehmen in die Lage versetzt, im Innovationssystem die ihnen klassischerweise zugeschriebene Funktion des Problemlösers, Multiplikators und Technologiemitteilers auszuüben.

Gleichzeitig fungiert das Handwerk nach wie vor als Fachkräftezubringer für die anderen gewerblichen Bereiche der deutschen Wirtschaft. So sind rund 60 % der über die Jahre ausgebildeten Gesellen und Meister inzwischen außerhalb des Handwerks tätig. Viele der abgewanderten Personen mit Handwerksqualifikation sind in innovationsstarken Branchen und Arbeitsumgebungen tätig. So verfügt etwa in forschungsintensiven Industriebranchen rund jeder fünfte Erwerbstätige über einen handwerklichen Ausbildungs- oder Meisterabschluss. Die abgewanderten Handwerker üben dort häufig innovationsnahe "Experten- und Spezialistentätigkeiten" in FuE-benachbarten Unternehmensbereichen aus. Dass in forschungsintensiven Industriebranchen das innovationsförderliche Zusammenspiel von Akademikern und beruflich Qualifizierten gelingt, liegt folglich nicht zuletzt auch an den Fachkräften aus dem Handwerk. Unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten ist folglich von positiven externen Effekten im Innovationssystem auszugehen, die vom Qualifizierungsbereich Handwerk auf die gesamte gewerbliche Wirtschaft wirken.

Abbildung aus der Studie zum Projekt: - Zwei Blickweisen auf die volkswirtschaftliche Rolle des Handwerks im Innovationssystem



Wirtschaftsbereich Handwerk: In Handwerksunternehmen tätige Personen (ohne geringfügig Beschäftigte)

Qualifizierungsbereich Handwerk: In der gesamten gewerblichen Wirtschaft tätige Personen mit Handwerksqualifikation (d.h. Erwerbstätige mit handwerklichem Ausbildungs- bzw. Meisterabschluss)

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

Veröffentlichungen

Thomä, J. (2018). *Handwerksunternehmen und handwerkliche Qualifikationen – empirische Hinweise zur Rolle des Handwerks im Innovationssystem*. Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung (Heft 23). Göttingen.

Thomä, J. (2018). Das Handwerk als Zubringer für Fachkräfte in das deutsche Innovationssystem. *Wirtschaftsdienst*, 98 (9), 673-679.

4. Laufende Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms

4.1 Alterssicherung im Handwerk

Projektdurchführung

Dr. Till Proeger, Dr. Katarzyna Haverkamp, Anita Thonipara

Projektbeschreibung

Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Bestrebungen der Bundesregierung zur Altersvorsorgepflicht für Selbstständige ist die Frage nach dem Stand der Alterssicherung im Handwerk hochaktuell. Das ifh Göttingen hatte zu dieser Frage 2017 eine Umfrage mit Handwerksbetrieben durchgeführt, deren Ergebnisse bereits veröffentlicht wurden. Eine umfassende Untersuchung, die eine breite, gesicherte und repräsentative Datengrundlage für die verschiedenen Akteure im Handwerk zur Verfügung stellt, fehlt jedoch bislang.

Das Forschungsprojekt erfüllt vor diesem Hintergrund insbesondere zwei Ziele. Zum einen soll ein Projektantrag für die spätere umfassende Bearbeitung des Themas vorbereitet und eingereicht werden. Der Antrag ist im Jahr 2018 ausgearbeitet worden und befindet sich derzeit im wissenschaftlichen Begutachtungsverfahren.

Zum anderen wird der Forschungsbedarf im Bereich der Alterssicherung selbstständiger Handwerker formuliert und veröffentlicht, um für Folgestudien einen Überblick über den Stand des Wissens und Forschungslücken zu geben. Die Veröffentlichung befindet sich derzeit in Vorbereitung und wird voraussichtlich im Frühling 2019 erscheinen.

4.2 Die kurz- und langfristigen ökonomischen Folgen von Deregulierungen sowie Re-Regulierungen der Handwerksordnung

Projektdurchführung

Dr. Petrik Runst, Dr. Jörg Thomä, Dr. Katarzyna Haverkamp, Dr. Till Proeger, Kaja Fredriksen

Projektbeschreibung

Seitdem die Berufszugänge der Handwerksberufe der Anlage B1 im Jahr 2004 dereguliert wurden, untersucht das ifh Göttingen fortlaufend die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die gesamte Branche. In den letzten Jahren hat sich die Publikationstätigkeit auf diesem Gebiet zunehmend in Richtung nationaler wirtschaftspolitischer und internationaler wissenschaftlicher Formate verschoben.

Auch im Jahr 2018 trug das ifh Göttingen aktiv zur Debatte um die Meisterpflicht bei. Zunächst erschien der Artikel „Does the Deregulation of Occupational Licensing affect the Labor Market Participation of Migrants in Germany?“ in der Fachzeitschrift *European Journal of Law and Economics*. Petrik Runst zeigt, dass die Verringerung der Zugangsbarrieren dazu führte, dass der Anteil von Migranten im Handwerk steigt. Dabei ist besonders interessant, dass der Migranten-Anteil nicht nur unter Selbstständigen gestiegen ist, sondern auch unter abhängig Beschäftigten. Letzterer Effekt wird durch die soziale Netzwerkstruktur von eingewanderten Handwerksunternehmern erklärt. Wenn eingewanderte Handwerksunternehmer vorrangig andere Einwanderer kennen, führt dies auch dazu, dass sie Personen aus diesem Bekanntenkreis einstellen. Dadurch erhöht sich die Migrantenrate im Handwerk insgesamt.

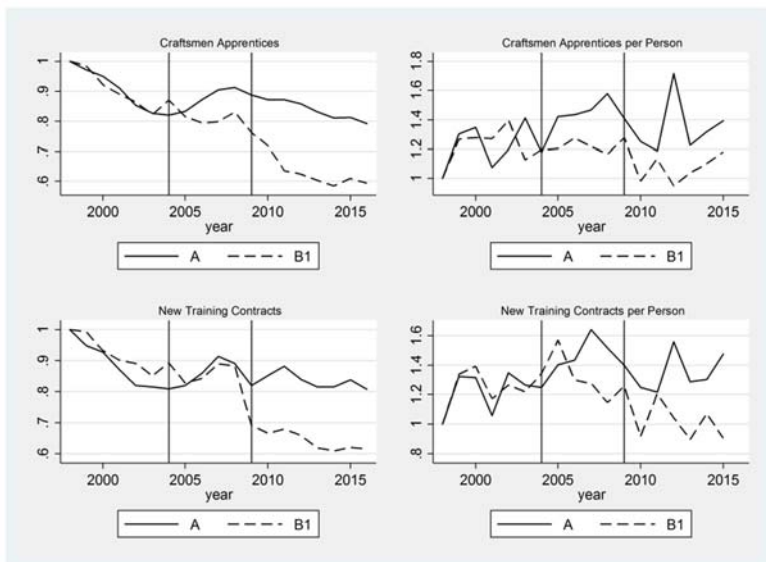
Das gesamte Team des ifh Göttingen veröffentlichte schließlich den Aufsatz „Ökonomische Effekte der Deregulierung der Handwerksordnung im Jahr 2004 – ein Literaturüberblick“ in der Zeitschrift „Wirtschaftsdienst“. Darin werden alle bis dato vorliegenden Studien zum Thema zusammengefasst und knapp erläutert.

Im Sommer 2018 erschien in derselben Zeitschrift ebenfalls der kurze Artikel „Pro & Contra Wiedereinführung der Meisterpflicht“, in dem Jörg Thomä und Petrik Runst zeigen, dass die bisherigen Untersuchungen zu sehr konträren Interpretationen und Politikempfehlungen führen können. Thomä betont die wichtige volkswirtschaftliche Funktion des Handwerks im Bereich der dualen Ausbildung, des Innovationssystems und der Regionalentwicklung, und spricht sich für die Meisterpflicht aus. Runst setzt dagegen, dass die Abschaffung der Meisterpflicht den Migrantenanteil unter den Selbstständigen und den abhängig Beschäftigten erhöht und damit zur Integration in den Arbeitsmarkt beigetragen hat.

In dem ifh Working Paper „Are estimates of the "natural experiment" in the German crafts sector causal?“, welches einen Teil der Dissertation von Kaja Fredriksen darstellt, analysierten die Autoren, inwiefern die bisherigen wissenschaftlichen Ergebnisse replizierbar sind. Nach Anwendung einer alternativen empirischen Methode zeigt sich allerdings, dass der Großteil der bisherigen Erkenntnisse bestätigt werden kann.

Aktuell bearbeiten Jörg Thomä und Petrik Runst das Thema der Ausbildungsleistung im Handwerk. Die Autoren finden starke Hinweise auf einen Zusammenhang der Novellierung der Handwerksordnung mit dem Fall der Ausbildung im Handwerk. Im Gegensatz zu den Ergebnissen von Koch und Nielen (2017) erläutern die Autoren, dass sich die Wirkung der Novellierung auf das Ausbildungsgeschehen erst zeitverzögert zeigt. Das Aussetzen der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) bis 2008 führte dazu, dass auch neue Nicht-Meisterbetriebe ausbilden durften. Erst nach der Wiedereinführung der AEVO konnte sich die Wirkung der Novellierung entfalten. Außerdem kann die Verminderung der Ausbildungsleistung mit der sinkenden Betriebsgröße in Zusammenhang gebracht werden. Die Novellierung führte zum Markteintritt vieler Kleinstunternehmen. Diese Unternehmen bilden nur in den seltensten Fällen Lehrlinge aus. Da der Anteil der Kleinstunternehmen kontinuierlich gestiegen ist und etablierte Unternehmen nur langsam vom Markt verschwinden, zeigt sich dieser Betriebsgrößeneffekt ebenfalls mit einer gewissen Zeitverzögerung.

Entwicklung der Ausbildungszahlen im A- und B1-Handwerk (1998=100)



Quelle: ZDH-Datensatz, eigene Berechnung

Veröffentlichungen

Thomä, J. & Runst, P. (2018). Pro & Contra Wiedereinführung der Meisterpflicht. Leitartikel. *Wirtschaftsdienst*, 98 (8), 534-535.

Runst, P., Fredriksen, K., Proeger, T., Bizer, K., Haverkamp, K., Müller, K. & Thomä, J. (2018). *Ökonomische Effekte der Deregulierung der Handwerksordnung im Jahr 2004*. ifh Working Papers (No. 13). Göttingen.

Runst, P. (2018). The effect of occupational licensing deregulation on migrants in the German skilled crafts sector. *European Journal of Law and Economics*, Vol. 45 (3), 555-589.

Fredriksen, K. & Runst, P. (2018). Are estimates of the “natural experiment” in the German crafts sector causal?. ifh Working Papers (No. 16). Göttingen.

5. Abgeschlossene Drittmittel-Projekte

5.1 Wirtschaftliche Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Arbeitgeber im nordrhein-westfälischen Handwerk

Projektdurchführung

Dr. Jörg Thomä

Projektbeschreibung

Im Auftrag des Westdeutschen Handwerkskammertags hat das ifh Göttingen untersucht, in welchen Bereichen sich die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber des nordrhein-westfälischen Handwerks ehrenamtlich bzw. freiwillig engagieren. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Frage, welche Ehrenämter innerhalb der nordrhein-westfälischen Handwerksorganisation von Arbeitgebervertretern typischerweise ausgeübt werden und welche wirtschaftliche Bedeutung dieses Engagement hat. Daneben wurde untersucht, inwieweit die handwerklichen Ehrenamtsträger auch in anderen Bereichen der Zivilgesellschaft engagiert sind. Zu guter Letzt bildeten die persönlichen Motive der Arbeitgebervertreter und mögliche Verbesserungsansätze zur Förderung des Ehrenamts einen weiteren Untersuchungsgegenstand.

Ein zentrales Argument der veröffentlichten Studie ist, dass das Handwerk in Nordrhein-Westfalen unter anderem deshalb ein stabilisierender Faktor von Regionen ist, weil sich viele der im Handwerk tätigen Personen in ihrem persönlichen Arbeits- und Lebensumfeld ehrenamtlich bzw. freiwillig engagieren. Die durchgeführte Modellrechnung zeigt dabei die hohe wirtschaftliche Bedeutung auf, die das ehrenamtliche Engagement der Arbeitgeber hat. Der wirtschaftliche Nettonutzen des landesweit von Arbeitgebervertretern im Rahmen der Selbstverwaltung von Kammern, Innungen und Kreis-handwerkerschaften geleisteten Engagements beläuft sich demnach im Jahr auf etwa 20 Mio. Euro. Im Falle des Prüfungswesens ergibt die Berechnung, dass der jährliche Nettonutzen des ehrenamtlichen Engagements der Arbeitgebervertreter des nordrhein-westfälischen Handwerks rund 6 Mio. Euro beträgt. Ohne dieses Engagement müsste der Staat eine Reihe von hoheitlichen Aufgaben in der Selbstverwaltung und insbesondere im Bereich des Prüfungswesens selbst übernehmen.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der Studie machen daneben deutlich, dass viele Arbeitgebervertreter des nordrhein-westfälischen Handwerks noch in einer Reihe weiterer handwerksrelevanter Bereiche ehrenamtlich bzw. freiwillig engagiert sind. In vielen Fällen strahlt dieses sonstige handwerksrelevante Engagement bereits stark in zivilgesellschaftliche Bereiche außerhalb der Handwerksorganisation hinein.

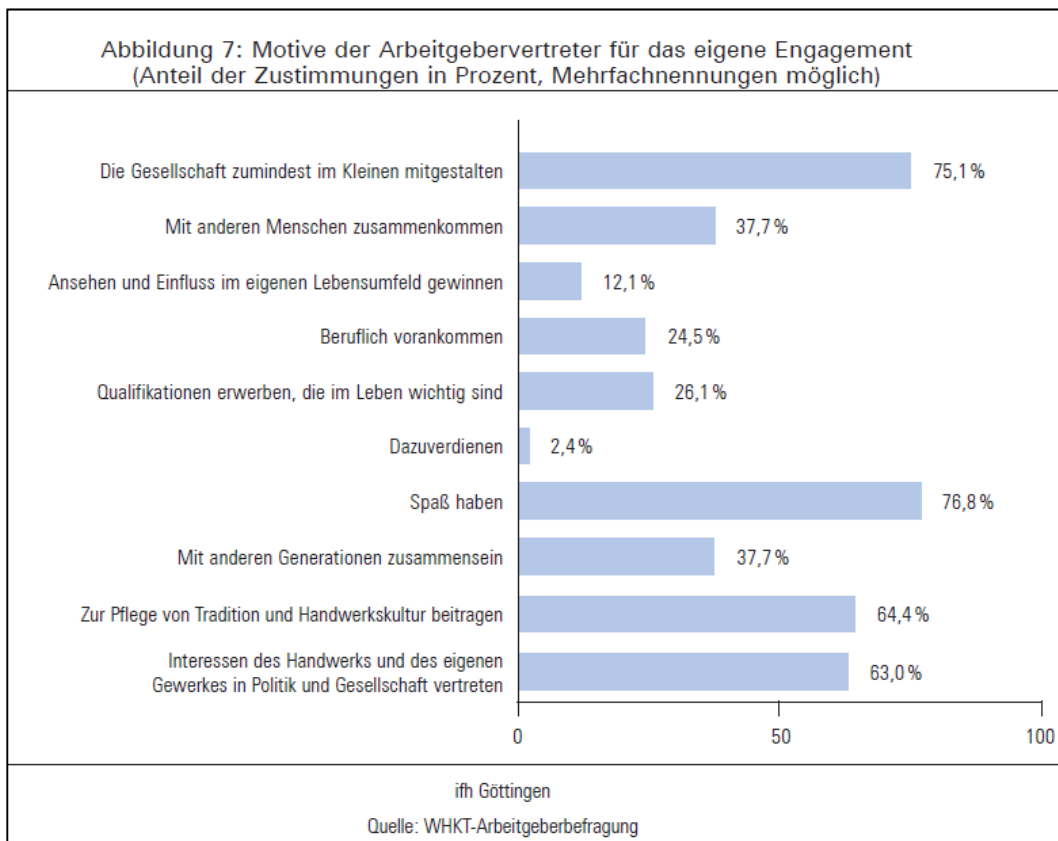
Die Motivlage der Arbeitgebervertreter stellt sich insgesamt als sehr vielseitig dar (vgl. Abbildung). Unter den Ehrenamtsträgern dominieren vor allem solche Motive, die auf den gesellschaftlichen Nutzen des ehrenamtlichen bzw. freiwilligen Engagements deuten. Hierzu zählen der ausgeprägte Gestaltungswunsch der Arbeitgebervertreter und ihre hohe Einsatzfreude in diesem Zusammenhang, was für ein beträchtliches Maß

an eingesetzten Energien spricht. Auch die Tatsache, dass sich die Mehrzahl der Ehrenamtsträger der Pflege traditionsgebundener Handwerkskultur verschrieben hat, ist von hohem volkswirtschaftlichem Wert. Motive, die eher auf einen konkreten individuellen Nutzengewinn der Ehrenamtsträger begrenzt sind (berufliche Weiterentwicklung, Qualifikationserwerb, höheres Ansehen), spielen hingegen nur eine untergeordnete Rolle – auch wenn solche Motive freilich für eine Reihe von Arbeitgebervertretern aus nachvollziehbaren Gründen ebenfalls von Bedeutung sind, schließlich handelt es sich beim Handwerk um einen wirtschaftsnahen Engagementbereich.

Zum Abschluss liefert die Studie Hinweise darauf, wie das Engagement der Arbeitgebervertreter aus deren Sicht besser gefördert und unterstützt werden könnte. Hierbei wird nach Rahmenbedingungen unterschieden, die eher in den engeren Gestaltungsbereich der Handwerksorganisation fallen, und solchen, die eher durch den Staat und die Gesellschaft im weiteren Sinne beeinflusst werden können.

Im Beisein des nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministers Prof. Dr. Andreas Pinkwart wurde die Studie am 29.05.2018 in Düsseldorf vom ifh-Mitarbeiter Dr. Jörg Thomä der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Sie trägt den Titel "Ehrenamtliches Engagement der Arbeitgeber im nordrhein-westfälischen Handwerk – Empirisches Erscheinungsbild und wirtschaftliche Bedeutung" und steht als Download unter <https://www.whkt.de/service/publikationen/grundsatzliches/> zur Verfügung.

Abbildung aus der Studie zum Projekt:



5.2 Auswirkungen der Digitalisierung von Wertschöpfungs- und Marktprozessen auf das Handwerk: Implikationen und Schlussfolgerungen

Projektdurchführung

Dr. Petrik Runst, Dr. Till Proeger, Kaja Fredriksen

Projektbeschreibung

Um Handwerksbetriebe dabei zu unterstützen, in Zeiten des digitalen Wandels am Markt bestehen zu können, informiert das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk (KDH) seit März 2016 bundesweit Unternehmer, Unternehmerinnen und Führungskräfte aus dem Handwerk über die betrieblichen Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien und leistet Hilfestellung bei der praktischen Umsetzung in den Betrieben. Das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk ist Teil der Förderinitiative „Mittelstand 4.0 – Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse“, die im Rahmen des Förderschwerpunkts „Mittelstand-Digital – Strategien zur digitalen Transformation der Unternehmensprozesse“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert wird.

Das KDH hat ein Instrument entwickelt, das einerseits ein standardisiertes Vorgehen zur Erfassung des Digitalisierungsgrades eines Unternehmens bietet und gleichzeitig die gewerkspezifische Relevanz verschiedener Digitalisierungsmaßnahmen berücksichtigt, um so individuelle Handlungsnotwendigkeiten für den einzelnen Betrieb abzuleiten. Durch den ‚Digi-Check‘ wird Beraterinnen und Beratern aus den Handwerksorganisationen eine einheitliche Vorgehensweise im Dialog mit den Unternehmen an die Hand gegeben, um so die betriebliche Ist-Analyse zu strukturieren und das Ableiten von möglichen Maßnahmen zu unterstützen.

Ergebnisse

Gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Digitales Handwerk hat das ifh Göttingen eine ökonomische Auswertung der im "Digitalisierungs-Check" gewonnenen Daten erstellt. Auf Basis der rund 350 Betriebsantworten können Erkenntnisse zur Digitalisierung im Handwerk abgeleitet werden. Neben einer Reihe von Unterschieden zwischen Gewerbegruppen im Hinblick auf einzelne Umsetzungsfelder zeigt sich, dass die Struktureigenschaften der Unternehmen nur einen sehr geringen Einfluss auf den Digitalisierungsgrad besitzen. Lediglich die Größe des Unternehmens erhöht die Wahrscheinlichkeit stärkerer Digitalisierung; davon abgesehen ist eher davon auszugehen, dass informelle Betriebseigenschaften wie z.B. die Digitalisierungsaffinität des Unternehmers Treiber der Digitalisierung sind. Folglich sind sehr stark digitalisierte Unternehmen in allen Gewerbegruppen zu finden.

Veröffentlichung

Runst, P., Bartelt, K., Fredriksen, K., Meyer-Veltrup, L., Pirk, W. & Proeger, T. (2018). *Der Digitalisierungsindex für das Handwerk. Eine ökonomische Analyse des Digitalisierungs-Checks des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk*. Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung (Heft 24). Göttingen.

5.3 Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Die Auswirkungen der Digitalisierung auf das Handwerk“ der Handwerkskammer Erfurt

Projektdurchführung

Dr. Jörg Thomä

Projektbeschreibung

Um die Bandbreite der durch die Digitalisierung hervorgerufenen Veränderungen im Handwerk zu erfassen, hat die Handwerkskammer Erfurt ein zweijähriges Projekt durchgeführt und sich dabei der Fragestellung gewidmet: Wie digital ist das Handwerk bereits und wie wirken sich digitale Technologien auf die Geschäftsmodelle und Arbeitsabläufe der Gewerke und Gewerbegruppen aus? Im Rahmen eines Drittmittelauftrags wurde das ifh Göttingen von der Handwerkskammer Erfurt beauftragt, dieses Projekt in ausgewählten Bereichen wissenschaftlich zu begleiten.

Das ifh Göttingen unterstützte die Kammer zunächst bei der Entwicklung eines Fragebogens zur Quantifizierung des Digitalisierungsgrades der Mitgliedsbetriebe und zur Erfassung der Nachfrage nach neuen Dienstleistungsangeboten. Konkret wurden die Erhebungsform, das Fragebogendesign und die Stichprobenauswahl abgestimmt. Daneben wurde die Kammer bei der inhaltlich-methodischen Ausgestaltung des Online-Fragebogens unterstützt.

Des Weiteren hat das ifh Göttingen an der Nachbereitung der Mitgliederbefragung mitgewirkt. Folgende Arbeitspakete wurden vom ifh Göttingen für die Handwerkskammer Erfurt bearbeitet: (1) Datenbereinigung, (2) Gewichtung der erhobenen Daten, (3) Statistische Auswertung der Befragung, (3) Zusammenfassung der Ergebnisse in einem Auswertungsbericht und (4) inhaltliche Ergebnisinterpretation.

Die Arbeitsergebnisse des ifh Göttingen finden sich im Projektabschlussbericht der Handwerkskammer Erfurt wieder. Unter dem Titel „Auswirkungen der Digitalisierung auf das Handwerk“ steht dieser zum Download unter <https://www.hwk-erfurt.de/digitalisierung> bereit.

6. Laufende Drittmittel-Projekte

6.1 Struktur- und Potenzialanalyse sächsisches Handwerk

Projektdurchführung

Dr. Petrik Runst, Dr. Jörg Thomä, Dr. Katarzyna Haverkamp, Dr. Till Proeger, Dr. Klaus Müller

Projektbeschreibung

Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) führt das ifh Göttingen eine einjährige Untersuchung des Handwerks in Sachsen durch. Das Handwerk ist einer der zentralen Wirtschaftsfaktoren Sachsens – die Fortentwicklung und Steigerung seiner Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit ist daher ein zentrales Anliegen des Freistaats Sachsen, der Sächsischen Handwerkskammern und der Betriebe. Für eine aktuelle strategische Ausrichtung der Förderung des Handwerkssektors ist eine umfassende wissenschaftliche Analyse der übergreifenden technologischen, ökonomischen und regulatorischen Trends, der Struktureigenschaften und -entwicklungen des Sächsischen Handwerks sowie des innerbetrieblichen Innovationsverhaltens erforderlich.

Die Struktur- und Potenzialanalyse wird die Ebene der Makroinflüsse auf das Handwerk, die Ebene der Strukturentwicklungen sowie die Mikroebene des Unternehmensverhaltens adressieren. Aus handwerksstrukturellen Daten, Experteninterviews und Umfrageergebnissen wird mit einem dreistufigen empirischen Forschungsdesign eine differenzierte Struktur- und Potenzialanalyse für das sächsische Handwerk erstellt.

Im Jahr 2018 wurde eine grundlegende Bestandsanalyse auf Grundlage existierender Daten erstellt. Außerdem kooperierte das ifh Göttingen mit den drei Handwerkskammern Chemnitz, Dresden und Leipzig. Die Kammern unterstützen das Projekt aktiv, indem sie den Wissenschaftlern des ifh Göttingen die Daten der sächsischen Unternehmensverzeichnisse zur Verfügung stellen, welche eine detaillierte geografische Untersuchung ermöglicht. Außerdem kooperieren die Kammern und das ifh Göttingen bei der Vorbereitung der Unternehmensumfrage, bei der 17.000 sächsische Handwerksunternehmen im Januar 2019 angeschrieben werden.

Die Ergebnisse aller vier Teilprojekte werden dem SMWA in Form eines Abschlussberichts im Sommer 2019 übergeben.

6.2 Handwerk in ländlichen Regionen

Projektdurchführung

Dr. Petrik Runst, Dr. Katarzyna Haverkamp

Projektbeschreibung

Die demografische Entwicklung in Deutschland vollzieht sich regional sehr unterschiedlich. Als prägendes Muster gilt nicht eine allgemeine Schrumpfung der Bevölkerungszahlen, sondern ein „Nebeneinander von Wachstum und Schrumpfung“ auf der lokalen Ebene. Damit gewinnen die Regionalpolitik und raumordnungspolitische Maßnahmen zunehmend an Bedeutung. Bei der Suche nach den Lösungsansätzen für die strukturschwachen Regionen wird dabei auch zunehmend auf die Rolle des Handwerks verwiesen. Das Handwerk kann zur Aufrechterhaltung und Fortentwicklung der Bildungs- und Beschäftigungsstrukturen im strukturschwachen, ländlichen Raum beitragen. Vor diesem Hintergrund untersuchte die Studie die Rolle des Handwerks im ländlichen Raum.

Ergebnisse

Die Analyse von Handwerks- und Regionalstatistiken auf Kreisebene auf Basis der INKAR-Daten der laufenden Raumbearbeitung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt und Raumforschung (BBSR) zeigt: Das Handwerk ist ländlich. Obwohl das Handwerk auch in den Städten eine gewichtige Rolle spielt, liegt der Beschäftigungsbeitrag des Handwerks in ländlichen Regionen um rund 30 % höher als in städtischen Regionen. In den meisten der 402 deutschen Kreise liegt der Anteil der Handwerker an allen Erwerbstätigen über 10 %. Die Kreise Schwabach Stadt, Neumarkt i.d. Oberpfalz, Rottal-Inn, Straubing-Bogen, Oldenburg und Eichstätt haben mit mehr als 25 % den höchsten Handwerkeranteil, während stark urbane Regionen niedrigere Handwerkeranteile vorweisen. Auch die regionale Verteilung der Handwerksregionen ist nicht gleichmäßig. Beispielsweise ist der Handwerkeranteil in den Grenzregionen zu den Niederlanden, zu Dänemark, Österreich oder der Tschechischen Republik relativ hoch.

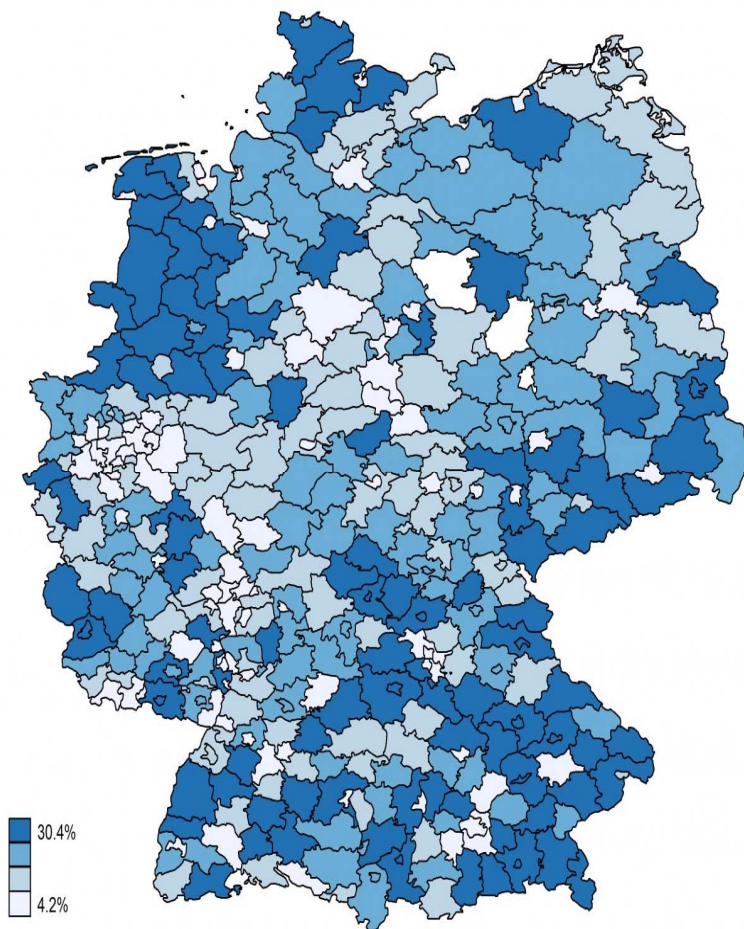
Die strukturell stärkende Wirkung des Handwerks innerhalb der relativ wenigen wohlhabenden Regionen zeigt sich anhand mehrerer Indikatoren. In Handwerksregionen wird vergleichsweise stark ausgebildet. Die Ausbildungsquote in den Jahren 1995 bis 2015 liegt ca. 8 % über der Ausbildungsquote in Nichthandwerksregionen. Dafür liegen die Arbeitslosenrate und die Kinderarmut deutlich niedriger als in Nichthandwerksregionen. Gerade in solchen Räumen, die eine niedrigere Wirtschaftsleistung aufweisen als Städte, übernimmt das Handwerk eine stabilisierende Funktion. In diesen Regionen sind eine geringere Armut, eine hohe Ausbildungsquote bei Jugendlichen und eine geringere Betroffenheit von Abwanderung zu verzeichnen. Die Strukturförderung des ländlichen Raumes konzentriert sich zugleich auf weniger stark handwerklich geprägte Räume.

Handwerksregionen erhalten fast 50 % weniger Strukturförderung als vergleichbare, eher strukturschwache Nichthandwerksregionen. Der Bevölkerungsrückgang ist jedoch in den Nichthandwerksregionen deutlich stärker (8,93 % vs. 4,25 %). Die meisten

Strukturfördermittel fließen also in Regionen, in denen zukünftig weniger Menschen leben werden. Eine solche Förderung von stark schrumpfenden Regionen kann folglich als nicht unbedingt nachhaltige wirtschaftspolitische Maßnahme angesehen werden.

Bei einer langfristigen Betrachtung zeigt sich eine Stabilität handwerklicher Wirtschaftsstrukturen. Eine Region, die 1926 stark von Handwerkern geprägt war, ist 90 Jahre später mit hoher Wahrscheinlichkeit immer noch eine Handwerksregion. Diese historische Stabilität lässt sich womöglich durch das Vorhandensein und die Weitergabe von spezialisiertem Wissen erklären.

Abbildung: Anteil der im Handwerk Tätigen an allen Erwerbstätigen



Ergebnisse auf Kreisebene, 2013

Alle Kreise liegen zwischen einem Handwerkeranteil von 4.2 und 30.4 %.

Die vier Farben teilen alle Kreise in vier gleich große Teile.

Quelle: INKAR Datenbank des BBSR, eigene Darstellung

Veröffentlichung

Runst, P. & Haverkamp, K. (2018). *Handwerk im ländlichen Raum*. Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung (Heft 22). Göttingen.

6.3 Objekte für Könner - Materialisierungen handwerklichen Erfahrungswissens zwischen Tradition und Innovation (OMAHETI)

Projektdurchführung

Benjamin W. Schulze, Dr. Jörg Thomä

Projektbeschreibung

Handwerksobjekte sind das Resultat von Handwerkskönnen und -wissen. Das dreijährige Verbundprojekt OMAHETI widmete sich dem für den Herstellungsprozess von Handwerksobjekten benötigten Erfahrungswissen. Jene meist althergebrachten und traditionellen Wissensbestände bürgen ein häufig unterschätztes Innovationspotenzial. Welche institutionellen (Rahmen-)Bedingungen dessen Entfaltung erleichtern oder gar hemmen, hat das ifh Göttingen in einem Teilprojekt untersucht.

Neuheiten gehen im Handwerk selten aus kostspieligen, systematischen und formalisierten Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen hervor. Stattdessen sind sie oft Resultat von erfahrungsbasierten Problemlösungen. Denn angesichts individueller Kundenbedürfnisse stehen Handwerker stets vor außergewöhnlichen Herausforderungen. Über Jahre hinweg erwerben sie eine besondere Problemlösungskompetenz. Diesem Gedanken folgend ist dem Könner im Handwerk ein spezifisches Innovationspotenzial inhärent, nicht zuletzt weil große Bereiche seines Wissens unlängst seinem Körper eingeschrieben und nicht ohne weiteres explizierbar sind. Dieses implizite Wissen gilt es auch für die Zukunft zu bewahren.

Projektverlauf

Nach knapp dreijähriger Laufzeit wurden im Frühjahr 2018 zentrale Ergebnisse des Teilprojekts veröffentlicht. Auf 90 Seiten befasst sich die ifh-Publikation unter dem Titel „Aus Erfahrung innovativ! Der Lern- und Innovationsmodus im Handwerk“ mit dem institutionellen Kontext des Zusammenhangs aus erfahrungsdominiertem Lernen und Innovieren am Beispiel von zwei ausgewählten Handwerksbereichen: dem traditionsreichen Orgelbau und dem erst seit den 1980er Jahren wiederbelebten Lehm- und Ziegelbau. Die ifh-Untersuchung zeigt erstens, welche institutionellen Rahmenbedingungen in den beiden Handwerksbereichen Einfluss auf Innovationsprozesse nehmen und, zweitens, an diesen beiden Beispielen, inwiefern das deutsche Handwerk über geeignete Institutionen der Wissensteilung verfügt. Zu diesem Zweck identifiziert die qualitative Untersuchung im Sinne einer Anreiz- und Hemmnisanalyse innovationsfördernde und -hemmende Elemente des institutionellen Arrangements und formuliert, drittens, erste Empfehlungen für eine auf die Bedürfnisse von Handwerksbetrieben abgestimmte Innovationsförderung.

Neben der Verschriftlichung bestand ein weiteres Ziel des OMAHETI-Projektes darin, die wissenschaftlichen Erkenntnisse zurück in Praxis und Öffentlichkeit zu spiegeln. Dementsprechend wurden die beiden im Projekt produzierten Lehr-Lern-Filme am 10. April im Tagungsgebäude „Alte Mensa“ der Universität Göttingen der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Beide Filme sind darüber hinaus auf dem YouTube-Kanal der Universität Göttingen online verfügbar. Der Film „Lehm: Baustoff der Zukunft“ wurde bis zum Jahresende über 6000 Mal aufgerufen, der Film „Kopie und Intonation:

Erfahrungswissen von Reiner Janke“ immerhin beinahe 3000 Mal. Beides zeugt von der positiven Resonanz des Projektes. Dies wurde auch im Rahmen des Festakts zur Anerkennung von „Orgelbau und Orgelmusik“ als UNESCO-Immaterielles Kulturerbe am 14. September 2018 im Haus des Deutschen Handwerks deutlich. Ifh-Direktor Prof. Bizer hielt anlässlich dessen den Festvortrag mit dem Titel „Orgelbau und implizites Wissen: Erkenntnisse aus dem transdisziplinären Forschungsprojekt OMAHETI“. Abgerundet wurde dies durch eine Vorführung des Orgelfilms.

Die positive Resonanz des Projekts zeigte sich im Jahr 2018 auch am zügigen Übergang in die Transferphase. Die diesbezügliche Projektverlängerung konnte beim BMBF erfolgreich eingeworben werden, wobei die nötige Ko-Finanzierung von der Universität Göttingen und den Niedersächsischen Handwerkskammern getragen wird. Das entsprechende Projekt ist am Lehrstuhl von Prof. Bizer angesiedelt. An dessen Durchführung ist unter anderem der ehemalige ifh-Mitarbeiter Benjamin W. Schulze beteiligt. Ziel der Transferphase sind die Konzeptionierung und Umsetzung der Ausstellung „Ihr wisst mehr, als Ihr denkt!“. Diese soll ihre Besucher dazu anregen, die gesellschaftliche Bedeutung von (handwerklichem) Erfahrungswissen zu hinterfragen.

Politikempfehlungen

Die Ergebnisse des ifh-Teilprojekts zeigen nicht nur, dass das Handwerk auf eine spezifische Arte und Weise innoviert. Sie stellen ferner mit Rückgriff auf den bisher vorwiegend theoretisch umrissenen DUI-Modus („Doing, Using and Interacting“) heraus, dass Interaktionsbeziehungen innerhalb des Handwerks besonders wichtig für Lern- und Innovationsprozesse sind. Das duale Ausbildungssystem fußt wie auch der handwerkliche Lern- und Innovationsmodus auf dem Wissensaustausch zwischen erfahrenen Könnern und Novizen. Handwerkliche Innovationsförderung sollte daher verstärkt als Interaktionsförderung gedacht und umgesetzt werden. Für eine präzisere Innovationsförderung ist eine Sensibilisierung für die Prozesse des erfahrungsbasierten Lernens besonders wichtig. Die individuelle Problemlösungskompetenz von Handwerkern identifiziert Herr Schulze in seiner Dissertation, die er im Projektkontext verfasst und zum Ende des Jahres erfolgreich abgeschlossen hat, als Dreh- und Angelpunkt des handwerklichen Innovationsverhaltens. Hier sollte die Förderung ansetzen. Es geht dabei weniger um die Schöpfung neuen Wissens als vielmehr um die bessere Diffusion des bereits bestehenden. Der Wissensteilhaber stehen persönliche wie auch betriebliche Barrieren entgegen, wie Konkurrenz- oder Hierarchiedenken, Verlustängste oder Geltungsbedürfnisse. Im Interesse der Innovationsförderung bedarf es entsprechenden Instrumenten, die jene Barrieren reduzieren und die interaktive, zwischenmenschliche Wissensteilung fördern.

Veröffentlichung

Schulze, B.W. & Thomä, J. (2018). *Aus Erfahrung innovativ! Der Lern- und Innovationsmodus im Handwerk - Am Beispiel von Orgel und Lehm*. Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung (Heft 20). Göttingen.

6.4 InDUI - Innovationsindikatorik für den Doing-Using-Interacting-Mode von KMU

Projektdurchführung

Dr. Till Proeger, Dr. Jörg Thomä, Harm Alhusen

Projektbeschreibung

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) tragen maßgeblich zur deutschen Innovationsleistung bei, indem sie neue und individuelle Produkte, Dienstleistungen und Prozesse erzeugen. Die derzeitige Messung von Innovationsindikatoren fokussiert sich dabei auf Inputindikatoren wie Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) und outputseitige Kenngrößen wie die Zahl der Patentanmeldungen oder der Umsatzanteil mit Produktinnovationen. Die aktuell verwendeten Messwerkzeuge greifen zu kurz, da hiermit nur der formalisierte Teil von Innovationsaktivitäten abgedeckt wird und die besondere Leistungsfähigkeit von KMU nicht abgebildet wird. Dies erschwert zusätzlich die zielgenaue Unterstützung von innerbetrieblichen und produktbezogenen Neuheiten. Im Gegensatz zu FuE-basierten Innovationen kennzeichnen sich Innovationen im DUI-Modus durch nicht FuE-basierte Lern- und Innovationsprozesse aus, die durch langjähriges Erfahrungswissen, einen engen Austausch mit Kunden und Zulieferern sowie kontinuierliches Lernen und den Austausch von Wissen im operativen Tagesgeschäft getrieben sind.

Das Forschungsprojekt „InDUI – Innovationsindikatorik für den Doing-Using-Interacting-Mode von KMU“ adressiert diese Lücke bei der Abbildung von Innovationen im DUI-Modus. Durch die Entwicklung einer passenden Indikatorik sollen die Innovationstätigkeiten von KMU besser sichtbar gemacht werden. In diesem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt führen Forscher der Universitäten Hannover, Göttingen (unter Beteiligung des ifh Göttingen) und Jena Gespräche mit KMU, um mehr über deren Unternehmen und ihre Ansicht über wichtige Treiber von Innovationen in ihren Unternehmen zu lernen. Ergebnisse der Gespräche werden dann zu häufig auftretenden Antworten verdichtet und zur Erstellung einer Indikatorik verwendet. Weiterhin werden Gespräche mit regionalen Akteuren geführt, um regionale Unterschiede in den drei Regionen zu ermitteln, welche das Innovationsverhalten von dort tätigen KMU beeinflussen können.

Im Jahr 2018 wurden mit den Verbundpartnern gemeinsame Fragebögen für Unternehmen und regionale Akteure basierend auf der für die Forschungsfrage relevanten Literatur entwickelt. Dies geschah im Rahmen regelmäßiger Treffen auf Bearbeitungsebene. Grundlegende Diskussionen fanden auf größeren, gemeinsamen Workshops mit allen am Projekt beteiligten Personen am 23.4.2018 in Göttingen und am 20.10.2018 in Jena statt. Hinzu kamen gemeinsam geführte Gespräche mit Unternehmern auf der IHM in München und der Exporttour „Handwerk Niedersachsen“ am 15.03.2018. Weiterhin wurden Kernthesen des Projekts am 06.06.2018 auf dem BIT-Beratertag in Rostock vorgestellt und regionalspezifische Innovationsfördermöglichkeiten gemeinsam mit den anwesenden BIT-Beratern diskutiert. In der Region Göttingen wurden Tiefeninterviews mit insgesamt 20 Unternehmen und 10 regionalen Akteuren geführt. Die anvisierte Zielmenge an durchzuführenden Interviews wurde somit erreicht. Die Phase der empirischen Erhebung ist damit vorerst

abgeschlossen. Derzeit wird die gemeinsame Auswertung der Interviews vorangetrieben, um regelmäßig wiederkehrende Muster über Innovationen im DUI-Modus herauszuarbeiten und für die Erstellung einer Indikatorik nutzbar zu machen.

Die Projektlaufzeit beträgt insgesamt drei Jahre; das Projekt hat offiziell zum 01.10.2017 begonnen. Der Projektträger ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Verbundpartner des ifh Göttingen sind der Göttinger Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung von Prof. Bizer, der Jenaer Lehrstuhl für Mikroökonomik von Prof. Cantner sowie der Hannoversche Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie von Prof. Sternberg.



Volkswirte-Forum in Leipzig, 24. - 25. September 2018

6.5 Ökonomische Relevanz von Reparaturdienstleistungen im Handwerk

Projektdurchführung

Kaja Fredriksen

Projektbeschreibung

Im Rahmen der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung und des damit verknüpften Ressourceneffizienzprogramms spielt die Erzielung eines schonenden Umgangs mit Rohstoffen eine zentrale Rolle. Zur Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Ressourceneffizienz ist es hierbei erforderlich, die Verhaltensanreize und Hemmnisse der relevanten gesellschaftlichen und ökonomischen Akteure zu analysieren, um darauf aufbauend nachhaltigkeitsförderliche wirtschafts- und umweltpolitische Rahmenbedingungen zu schaffen. Im Hinblick auf die Förderung einer längeren Nutzungsdauer betrieblicher und privater Güter zur Ressourceneinsparung sind insbesondere solche Akteure relevant, die entweder aus ideeller Motivation oder aber aus ökonomischer Motivation heraus Reparaturen durchführen.

Während Erstere z.B. in der wachsenden Bewegung der Reparaturcafés zu identifizieren sind, ist anzunehmen, dass von den ökonomisch relevanten Akteuren vor allem das Handwerk ein starkes Interesse an der Stärkung und Verbreitung von Reparaturdienstleistungen aufweist. Im Gegensatz zu industriellen Produzenten und Großhändlern ist für handwerkliche Betriebe die Langfristigkeit und Kundenbindung zum Erhalt der Funktionsfähigkeit von betrieblichen und privaten Gütern ein wichtiger Teil ihres Geschäftsmodells. Es ist anzunehmen, dass ein erheblicher Anteil des Umsatzes im Handwerk durch die Verlängerung der Nutzungsdauer bestehender Güter erwirtschaftet wird und Handwerksbetriebe daher einen starken ökonomischen Anreiz aufweisen, die gesellschaftliche Reparaturneigung zu befördern. Das Handwerk kann daher potenziell ein wichtiger Akteur für die Umsetzung des Ressourceneffizienzprogramms werden. Das vorliegende Projekt untersucht erstmalig diesen Themenkomplex und liefert Grundlagenerkenntnisse für Wissenschaft, Politik und Handwerk.

Im Rahmen des Projekts konnten in 2018 zum einen eine quantitative Analyse der Relevanz von Reparaturdienstleistungen im Handwerk erarbeitet werden, wobei aktuelle Zahlen des ZDH sowie des statistischen Bundesamtes ausgewertet wurden. Ferner wurde eine Anreiz- und Hemmnisanalyse für handwerkliche Betriebe und Handwerksorganisationen sowie für Reparaturcafés erstellt. Hierfür wurde eine Reihe von rund zwanzig Experteninterviews durchgeführt. Auf Basis dieser Analysen konnten Handlungsfelder für das Handwerk identifiziert werden, die eine Ausweitung der Reparaturnachfrage sowie potenziell weitergehende Kooperationen mit Reparaturinitiativen ermöglichen. Ferner wurde der weitere Forschungsbedarf im bislang wissenschaftlich nur gering durchdrungenen Feld der ökonomischen Relevanz der handwerklichen Reparatur strukturiert aufgearbeitet. Die Studie wird bis zum März 2019 abgeschlossen, im Anschluss veröffentlicht und offiziell vorgestellt.

6.6 DitraH - Digitale Transformation von Handwerksunternehmen in Südniedersachsen

Projektdurchführung

Anita Thonipara, Dr. Till Proeger, Dr. Petrik Runst, Dr. Jörg Thomä

Projektbeschreibung

Handwerksberufe unterliegen einem ständigen Veränderungsprozess, welcher durch den technologischen Wandel angetrieben wird. Auch die zunehmende Digitalisierung von Produktions- und Dienstleistungsprozessen stellt Handwerksunternehmen vor Herausforderungen. Die Digitalisierung bietet aber auch Chancen für das Handwerk. So kann sich das Handwerk durch Optimierung der Produktions- und Geschäftsprozesse auf seine Kernkompetenzen konzentrieren oder seinen Vorteil durch kundenindividuelle Lösungen über das Internet ausbauen. Es ist daher wichtig, dass regionale Wirtschaftsförderungsstrategien Handwerksbetriebe und ihre Digitalisierungseigenschaften einbeziehen. Das Projekt DiTraH nutzt dabei eine Reihe neuer empirischer Zugänge, um die Digitalisierung im Handwerk zu beschreiben und daraus Handlungsempfehlungen für die Handwerksorganisationen in Form einer regionalen Digitalisierungsstrategie abzuleiten. Neben der empirischen Arbeit wurde hierfür Ende November 2018 ein Auftaktworkshop mit regionalen Akteuren aus Südniedersachsen abgehalten, um Erfahrungen zu Anreizen und Hemmnissen bei der Digitalisierung auf Betriebsebene zusammenzutragen, Stärken und Schwächen der Digitalisierungsunterstützung zu diskutieren sowie Anforderungen der regionalen Akteure an die Regionalstrategie zu definieren.

DiTraH hat im Juli 2018 begonnen und hat eine Laufzeit von 2,5 Jahren, sodass ein Projektabschluss für Ende 2020 vorgesehen ist. DiTraH wird kofinanziert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und über das Forschungs- und Arbeitsprogramm des ifh Göttingen. Kooperationspartner sind die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen, die Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst, das Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover, die Handwerkskammer Hannover, der Landkreis Holzminden sowie das Soziologische Forschungsinstitut Göttingen und die Wirtschaftsförderung Region Goslar GmbH & Co.KG.

In einem ersten Teil des Projekts wurde das digitale Marketing bei Handwerksunternehmen analysiert. Hierzu wurde durch ein Webscraping auf Basis der Gelben Seiten und Handwerkerhomepages ein Datensatz von rund 560.000 Handwerksunternehmen zusammengetragen. Mit Hilfe dieses Datensatzes konnten Auswertungen des Digitalisierungsgrades nach Gewerken, Berufen, Regionen und Art der digitalen Webpräsenz getätigt werden. Das Projekt befindet sich noch am Anfang. Es lässt sich jedoch aufgrund einer ersten Auswertung schon feststellen, dass die Digitalisierung des Marketings im Handwerk ausgesprochen heterogen ausfällt. So ist eine Internetpräsenz auf dem Land weniger wichtig als in städtischen Räumen. Auch zwischen den einzelnen Handwerksberufen zeichnen sich deutliche Unterschiede ab. So liegt zum Beispiel der Anteil der Unternehmen bei den Schornsteinfegern mit einer Webpräsenz bei knapp über 10 %, während der Anteil bei SHK-Betrieben und Installateuren bei über 50 % liegt. Berufe mit einem hohen Filialisierungsgrad

(Augenoptiker, Hörakustiker) und Berufe, die mit Bildern Kunden werben wollen (Friseure, Zweiradmechaniker, Bäcker), sind zum Großteil auch auf Facebook aktiv.

In einem zweiten Schritt wird die Lage der Digitalisierung im Handwerk in Südniedersachsen untersucht. Hierzu werden eine Umfrage bei Digitalisierungsberatern und Experteninterviews durchgeführt. Außerdem werden Daten des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk und Daten des IAB zu regionalen Substituierbarkeitspotenzialen in Südniedersachsen analysiert. Die Daten werden anschließend mit Strukturdaten des Handwerks für Südniedersachsen sowie INKAR Regionaldaten für Südniedersachsen verknüpft, um die regionale Betroffenheit von Berufsgruppen und Gewerken zu analysieren. Des Weiteren ist die Auswertung von Plattformdaten geplant, auf welchen Handwerksunternehmen aktiv sind.

Im Rahmen des Projekts werden regelmäßig Workshops mit regionalen Akteuren abgehalten, um die Zwischenergebnisse zu diskutieren und eine Regionalstrategie vorzubereiten.



Podiumsdiskussion „Künftige Herausforderungen des Handwerks – wie kann die Wissenschaft helfen?“, mit Thomas Oppermann, Hans Peter Wollseifer, Dr. Berend Lindner und Christian Frölich, Göttingen, 16. Februar 2018

7. Sonstiges

7.1 Kooperationen mit externen Partnern

a) Mitarbeit in Arbeitskreisen und Ausschüssen

- DHKT-Ausschuss "Gewerbeförderung"
- DHKT-Planungsausschuss "Forschung, Innovation, Technologie"
- ZDH-Ausschuss "Wirtschaft und Umwelt"
- ZDH-Planungsausschuss "Regionalpolitik, Verkehr, Bau- und Wohnungswesen"
- ZDH-Planungsausschuss "Umwelt- und Energiepolitik"
- ZDH-Planungsausschuss "Konjunkturprognosen"
- ZDH-Planungsausschuss „Handwerksstatistik“
- Round Table Mittelstand
- AK Hochschule - Handwerk in Niedersachsen

b) Mitgliedschaft in Vereinen, Verbänden etc.

- Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg

7.2 Vorträge

Kilian Bizer

„Political and regional support systems of SMEs in Germany“, Vortrag auf der Summerschool GLOCAL der Universität Göttingen, 28.08.2018

„Orgelbau und Orgelmusik in Deutschland ist kulturelles Welterbe“, Vortrag im Rahmen der Verleihung der Urkunden durch die Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission Prof. Dr. Maria Böhmer, ZDH, Berlin, 14.09.2018

„Chatbots, Clickworker und Co.: Wie verändert Künstliche Intelligenz unsere Berufe?“, Vortrag auf der Akademiewoche der Akademie der Wissenschaften Göttingen, 17.09.2018

„Nudging als wirtschaftspolitisches Instrument: Theorie und Praxis“, Vortrag auf dem Volkswirte-Forum, Handwerkskammer zu Leipzig, 24.09.2018

„Wege für eine bessere Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen in Niedersachsen“, Vortrag vor dem Ausschuss für Industrie und Forschung der Industrie- und Handelskammer Hannover im Sartorius College, Göttingen, 24.10.2018

„Bedarfsanalyse des KDH: wo steht das Handwerk bei der Digitalisierung?“, Vortrag auf der wissenschaftlichen Tagung des DHI „Das Handwerk im digitalen Wandel“, Berlin, 02.11.2018

„Das ifh Göttingen ‚nach dem 65. Geburtstag‘“, Vortrag vor dem Bund-Länder-Ausschuss, Leipzig, 28.11.2018

Till Proeger

„Ökonomische Relevanz von Reparaturdienstleistungen im Handwerk“, Vortrag auf dem Workshop „Reparatur im Handwerk“, Bundesumweltministerium, Berlin, 14.02.2018

„Ökonomische Relevanz von Reparaturdienstleistungen im Handwerk“, Vortrag bei der Planungsgruppe Umwelt im ZDH, Berlin, 28.02.2018

„Perspektiven der DHI-Kooperation im Bereich der Digitalisierung“, Vortrag im Rahmen des Workshops auf der Internationalen Handwerksmesse München, 07.03.2018

„Innovationsmessung im Handwerk“, Vortrag beim Arbeitskreis Hochschule und Handwerk, Handwerkskammer Osnabrück, 06.04.2018

„Dienstleistungsforschung im Handwerk“, Vortrag bei der Planungsrunde Ausschreibung Innovationen Handwerk, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn, 13.04.2018

„Forschungsperspektiven des ifh Göttingen zur Digitalisierung“, Vortrag auf dem Workshop „Aus- und Weiterbildung in der Wirtschaft 4.0 Göttingen“, VHS Göttingen, 17.05.2018

„Atlas digitaler Kundenkontakte im Handwerk“, Vortrag auf dem Volkswirte-Forum, Handwerkskammer zu Leipzig, 24.09.2018

Katarzyna Haverkamp

„Mitarbeiterbindung im Handwerk“, Impulsvortrag auf dem Treffen des ZDH-Beirats „Unternehmensführung im Handwerk“ zum Thema „Handwerk attraktiv – Wie können Betriebe ihre Fachkräfte binden & für sich begeistern?“, Bayreuth, 22.02.2018

„Vom Wert der Facharbeit: Qualifikations- und Lohnstrukturen im Handwerk“, Vortrag auf der 22. Bundeshandwerkskonferenz der IG Metall, Frankfurt am Main, 16.03.2018

„‘Geld ist mir nicht wichtig, solange das Gehalt stimmt‘? Lohngestaltung, Tarifpolitik und Mitarbeiterbindung im Handwerk“, Vortrag auf dem Volkswirte-Forum, Handwerkskammer zu Leipzig, 25.09.2018

„Tracing the wage gaps: Decomposition of wage differentials between crafts and non-crafts workers in Germany“, Vortrag auf dem Forschungsseminar der Professur für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung der Universität Göttingen, 09.10.2018

„Lohngestaltung, Tarifpolitik und Mitarbeiterbindung im Handwerk“, Vortrag im DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen - Sachsen-Anhalt, DGB Niedersachsen, Hannover, 30.10.2018

Petrik Runst

„Handwerk in Sachsen“, Vortrag auf dem Projektworkshop des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zusammen mit den sächsischen Handwerkskammern, Dresden, 05.06.2018

„Energieeffizienz in kleinen Unternehmen“, Vortrag bei den Göttinger Unternehmern, Göttingen, 07.06.2018

„Persistence of Economic Patterns“, Vortrag im ifo Institut, Dresden, 21.09.2018

„Vorstellung einer App zur Messung und Beeinflussung von Stromverbrauch“, Vortrag auf der Tagung „Transparenz für Nachhaltige Entwicklung“, Evangelische Akademie Loccum, 27.09.2018

„Einmal Handwerk, immer Handwerk - Die historischen Wurzeln regionaler Wirtschaftsmuster?“, Vortrag auf dem Volkswirte-Forum, Handwerkskammer zu Leipzig, 25.09.2018

„Das Handwerk im Raum - Eine geografische Untersuchung des Handwerks“, Vortrag auf dem ZDH-Beraterseminar, Erfurt, 05.11.2018

„Die langfristige Stabilität von Handwerksregionen“, Vortrag auf dem ZDH-Beraterseminar, Erfurt, 07.11.2018

Jörg Thomä

„Ehrenamtliches Engagement der Arbeitgeber im nordrhein-westfälischen Handwerk – Empirisches Erscheinungsbild und wirtschaftliche Bedeutung“, Vortrag auf der Projektabschlussstagung des Westdeutschen Handwerkskammertags, Düsseldorf, 29.05.2018

„Ehrenamtliches Engagement der Arbeitgeber im Handwerk – Eine Untersuchung am Beispiel Nordrhein-Westfalen“, Vortrag auf der Nordkonferenz der Handwerkskammern 2018, Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen, Lübeck, 28.08.2018

„Untersuchungsergebnisse zum handwerklichen Ehrenamt am Beispiel der Arbeitgeberseite“, Vortrag auf dem Volkswirte-Forum, Handwerkskammer zu Leipzig, 25.09.2018

„Ohne FuE und trotzdem innovativ? – Zur Rolle interaktiven Lernens im innovationsaktiven Mittelstand“, Vortrag auf dem Forschungsseminar der Professur für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung, Göttingen, 09.10.2018

Till Proeger, Petrik Runst, Jörg Thomä

„Bestandsanalyse Handwerk Sachsen“, Vortrag auf der Beiratssitzung des Sachsen-Beirats, Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Dresden, 16.10.2018

Harm Alhusen

„Innovationsverhalten bei KMU“, Vortrag auf dem BIT-Beratertreffen des Heinz-Piast-Instituts für Handwerkstechnik, Rostock, 06.06.2018

Kaja Fredriksen

„Kompetenzzentrum Digitales Handwerk – Bedarfsanalyse“, Vortrag auf dem Seminar „Analyse- und Beratungsinstrumente“, Ludwig-Fröhler-Institut für Handwerkswissenschaften, München, 12.09.2018

„Erste Ergebnisse der Digitalisierungsumfrage des KDH“, Vortrag auf dem Volkswirte-Forum, Handwerkskammer zu Leipzig, 24.09.2018

„Bedeutung und Motivationen zur Reparatur in Handwerk und Repair-Cafés“, Vortrag auf dem Reparaturinitiativen-Vernetzungstreffen, Stiftung anstiftung, Kassel, 13.10.2018

Benjamin W. Schulze

„Ihr wisst mehr, als Ihr denkt!“ - Erkenntnisse aus dem Projekt OMAHETI“, Vortrag auf der Sitzung der DHKT-Planungsgruppe Kultur des ZDH, Berlin, 20.03.2018

„Das Erfahrungswissen des Handwerks zeigen und erleben“, Diskussionsrunde - Aktuelle Fragen aus der Praxis, Volkswirte-Forum, Handwerkskammer zu Leipzig, 25.09.2018

Anita Thonipara

„Energy efficiency of residential buildings in the European Union. An exploratory analysis of cross-country consumption patterns“, Vortrag auf der 41sten IAEE International Conference, Groningen, 11.06.2018

„Energy efficiency of residential buildings in the European Union. An exploratory analysis of cross-country consumption patterns“, Vortrag auf dem 8. Atlantic Workshop on Energy and Environmental Economics, A Toxa, 21.06.2018

„Altersversorgung im Handwerk“, Vortrag im Rahmen der Tagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der niedersächsischen und der Bremer Handwerkskammer, Handwerkskammer für Ostfriesland, Aurich, 23.11.2018

7.3 Gutachtertätigkeiten für wissenschaftliche Fachzeitschriften

Dr. Katarzyna Haverkamp - Gutachten für das „International Journal of Manpower“

Dr. Till Proeger - Gutachten für das „Journal of the Knowledge Economy“

Dr. Petrik Runst - Gutachten für das Journal „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“

7.4 Arbeit der Institutsghremien

Träger des Instituts ist der "Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V."

Vorsitzender: Präsident Karl-Wilhelm Steinmann, Vorsitzender der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen

Ordentliche Mitglieder sind die niedersächsischen Handwerkskammern, die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen und die Unternehmensverbände Handwerk Niedersachsen e.V. Außerordentliche Mitglieder sind das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Der Trägerverein kam am 27. November 2018 zu seiner jährlichen Mitgliederversammlung zusammen.

Um die Institutsarbeit einerseits mit Anregungen zu unterstützen und andererseits zur Verbreitung der Forschungsergebnisse beizutragen, steht dem ifh ein Beirat zur Seite. Der Beirat tagt in der Regel einmal pro Jahr. 2018 fand die Beiratssitzung ebenfalls am 27. November statt.

Dem Beirat gehören folgende Persönlichkeiten an:

Vorsitzende des Beirates:

- Ina-Maria Heidmann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Mitglieder des Beirates:

- Frank Ahlborn, Leiter Wirtschaftspolitik und Regionalmanagement der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
- Karl-Heinz Bertram, Vorsitzender Landesinnungsverband für Elektro- und Informationstechnik Niedersachsen/Bremen
- Hartmut Kahmann, Vizepräsident der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen
- Heiko Henke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Oldenburg
- Dr. Hildegard Sander, Hauptgeschäftsführerin der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen
- Dirk Palige, Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertages
- Dietmar Rokahr, Geschäftsführer der Handwerkskammer Hannover
- Ute Schwiengershausen, Geschäftsführerin der Unternehmensverbände Handwerk Niedersachsen e.V.
- Peter Beckmann, Geschäftsführer Betriebsberatung und Strukturförderung der der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim

7.5 Mitarbeiter des Instituts

Tel. Durchwahl
(0551) 39 -

E-Mail

Direktor:

Prof. Dr. Kilian Bizer 17 4882 bizer@wiwi.uni-goettingen.de

Geschäftsführer:

Dr. Klaus Müller (bis 28.02.2018)

Dr. Till Proeger (ab 01.04.2018) 17 4884 till.proeger@wiwi.uni-goettingen.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Katarzyna Haverkamp 17 4883 k.haverkamp@wiwi.uni-goettingen.de

Dr. Petrik Runst 17 4889 petrik.runst@wiwi.uni-goettingen.de

Dr. Jörg Thomä 17 4886 joerg.thomae@wiwi.uni-goettingen.de

Wiss. Mitarbeiter befristet/ Doktoranden:

Anita Thonipara 17 4888 anita.thonipara@wiwi.uni-goettingen.de

Harm Alhusen 17 4888 harm.alhusen@wiwi.uni-goettingen.de

Kaja Fredriksen (bis 31.12.2018)

Benjamin W. Schulze (bis 28.02.2018)

Sekretariat und Bibliotheksverwaltung:

Iris Scholtes 17 4887 iris.scholtes@wiwi.uni-goettingen.de

Winy Theisen 17 4882 winny.theisen@wiwi.uni-goettingen.de

Wissenschaftliche Hilfskräfte:

Joachim v. Alvensleben (ab 15.03.2018) 17 4891

Elias Budesheim 17 4891

Christian Ochsner 17 4891

Celina Decker (bis 31.03.2018)

Jan Eilers (01.04.-30.09.2018)

Franziska Schade (01.06.-31.10.2018)

Externe Mitarbeiter:

Benjamin W. Schulze

Dr. Klaus Müller

8. Veröffentlichungen 2018

8.1 Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung

- Heft 18: Alterssicherung im Handwerk, von Klaus Müller und Anita Thonipara, 72 Seiten, Göttingen 2018
- Heft 19: Neue Daten zu den Auswirkungen der Teilderegulierung des Handwerks 2004, von Klaus Müller, 68 Seiten, Göttingen 2018
- Heft 20: Aus Erfahrung innovativ! Der Lern- und Innovationsmodus im Handwerk - Am Beispiel von Orgel und Lehm, von Benjamin W. Schulze und Jörg Thomä, 96 Seiten, Göttingen 2018
- Heft 21: Ausgewählte Literatur mit Handwerksrelevanz - Ein kommentierter Überblick, Teil II, hrsg. vom Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen, Göttingen 2018, 22 Seiten
- Heft 22: Handwerk im ländlichen Raum, von Petrik Runst und Katarzyna Haverkamp, Göttingen 2018, 35 Seiten
- Heft 23: Handwerksunternehmen und handwerkliche Qualifikationen – empirische Hinweise zur Rolle des Handwerks im Innovationssystem, von Jörg Thomä, Göttingen 2018, 39 Seiten
- Heft 24: Der Digitalisierungsindex für das Handwerk. Eine ökonomische Analyse des Digitalisierungs-Checks des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk, von Petrik Runst, Karen Bartelt, Kaja Fredriksen, Linda Meyer-Veltrup, Walter Pirk, Till Proeger, Göttingen 2018, 47 Seiten

8.2 ifh Working Papers

- No. 11: Does occupational licensing impact incomes? - The German crafts case, von Kaja Fredriksen, updated version [first published in 2017], Göttingen 2018, 31 Seiten
- No. 12: Energy Efficiency of Residential Buildings in the European Union – An Exploratory Analysis of Cross-Country Consumption Patterns, von Anita Thonipara, Petrik Runst, Christian Ochsner und Kilian Bizer, updated version [first published in 2017], Göttingen 2018, 20 Seiten
- No. 13: Ökonomische Effekte der Deregulierung der Handwerksordnung im Jahr 2004, von Petrik Runst, Kaja Fredriksen, Till Proeger, Kilian Bizer, Katarzyna Haverkamp, Klaus Müller und Jörg Thomä, Göttingen 2018, 18 Seiten
- No. 14: Does occupational deregulation affect in-company vocational training? – Evidence from the 2004 Reform of the German Trade and Crafts Code, von Petrik Runst und Jörg Thomä, Göttingen 2018, 33 Seiten
- No. 15: Asymmetrische Information auf dem Handwerksmarkt – eine qualitative Analyse, von Kathrin Li Rupieper und Till Proeger, Göttingen 2018, 17 Seiten
- No. 16: Are estimates of the "natural experiment" in the German crafts sector causal?, von Kaja Fredriksen und Petrik Runst, Göttingen 2018, 26 Seiten

8.3 Weitere Veröffentlichungen

Feser, D. & Proeger, T. (2018). Knowledge-Intensive Business Services as Credence Goods - a Demand-Side Approach. *Journal of the Knowledge Economy*, 9 (1), 62-80.

Fredriksen, K., Runst, P. & Bizer, K. (2018). Masterful Meisters? Voluntary Certification and Quality in the German Crafts Sector. *German Economic Review*.

Handwerkskammer Erfurt unter wissenschaftlicher Begleitung durch das ifh Göttingen (2018). *Auswirkungen der Digitalisierung auf das Handwerk. Abschlussbericht der Handwerkskammer Erfurt*. Erfurt.

Haverkamp, K. & Fredriksen, K. (2018). Lohnstrukturen im Handwerk. *Study der Hans-Böckler-Stiftung (Nr. 380)*. Düsseldorf.

Runst, P. (2018). The effect of occupational licensing deregulation on migrants in the German skilled crafts sector. *European Journal of Law and Economics*, Vol. 45 (3), 555-589.

Runst, P. (2018). Does Immigration affect Demand for Redistribution? An Experimental Design. *German Economic Review*, Vol. 19 (4), 383-400.

Runst, P., Fredriksen, K., Proeger, T., Haverkamp, K. & Thomä, J. (2018). Handwerksordnung: ökonomische Effekte der Deregulierung von 2004. *Wirtschaftsdienst*, 98 (5), 365-371.

Runst, P., Thomä, J., Haverkamp, K. & Müller, K. (2018). A replication of 'Entry regulation and entrepreneurship: a natural experiment in German craftsmanship'. *Empirical Economics*.

Schulze, B.W. & Proeger, T. (2018). "Gemeinsam sind wir innovativer": Lerngemeinschaften im Handwerk innovieren über "doing-using-interacting". In Norbert Zdrowomyslaw (Hrsg.): *Handwerk in Mecklenburg-Vorpommern. Strukturwandel und innovative Vielfalt*. MV-Verlag: Greifswald. 242-348.

Thomä, J. & Runst, P. (2018). Pro & Contra Wiedereinführung der Meisterpflicht. Leitartikel. *Wirtschaftsdienst*, 98 (8), 534-535.

Thomä, J. (2018). Das Handwerk als Zubringer für Fachkräfte in das deutsche Innovationssystem. *Wirtschaftsdienst*, 98 (9), 673-679.

Thomä, J. (2018). *Ehrenamtliches Engagement der Arbeitgeber im nordrhein-westfälischen Handwerk – Empirisches Erscheinungsbild und wirtschaftliche Bedeutung*. Studie im Auftrag des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT). Düsseldorf.

9. Verzeichnis der Veröffentlichungen 2015 – 2017

Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien*

- Band 97: Frauen im Handwerk - Status Quo und Herausforderungen, von Katarzyna Haverkamp, Klaus Müller, Petrik Runst und Anja Gelzer, 192 Seiten, Duderstadt 2015
- Band 98: Strukturentwicklungen im Handwerk, von Klaus Müller, 228 Seiten, Duderstadt 2015
- Band 99: Strukturentwicklungen im Handwerk, von Klaus Müller, 162 Seiten, Duderstadt 2017
- Band 100: Situations- und Potenzialanalyse Handwerk in Hamburg - Teil I: Bestandsanalyse, von Klaus Müller u.a., 330 Seiten, Duderstadt 2017
- Band 101: Situations- und Potenzialanalyse Handwerk in Hamburg, Teil II: SWOT-Analyse, Szenarien und Handlungsempfehlungen, von Klaus Müller u.a., 192 Seiten, Duderstadt 2017

Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung*

- Heft 1: Die Rolle des Handwerks auf dem Weg zu einem klimaneutralen Gebäudebestand, von Petrik Runst und Jana Ohlendorf, 28 Seiten, Göttingen 2015
- Heft 2: Frauen im Handwerk - Status Quo und Herausforderungen - Kurzfassung, von Katarzyna Haverkamp, Klaus Müller, Petrik Runst und Anja Gelzer, 24 Seiten, Göttingen 2015
- Heft 3: Strukturentwicklungen im Handwerk - Kurzfassung, von Klaus Müller, 29 Seiten, Göttingen 2015
- Heft 4: Bedeutung der qualifikationsgebundenen Zugangsberechtigung im Handwerk für die Funktionsfähigkeit des dualen Ausbildungssystems, von Klaus Müller und Jörg Thomä, 25 Seiten, Göttingen 2015
- Heft 5: Der Kommissionsvorschlag zur Deregulierung des Handwerks - Eine kritische Einschätzung der ökonomischen Literatur, von Matthias Lankau und Klaus Müller, 68 Seiten, Göttingen 2015
- Heft 6: Innovationshemmnisse in KMU - Eine empirische Analyse unter Berücksichtigung des Handwerks, von Jörg Thomä und Volker Zimmermann, 46 Seiten, Göttingen 2016
- Heft 7: Energiekosten, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit im Handwerk - Eine Auswertung der ZDH-Energieumfrage, von Petrik Runst, 42 Seiten, Göttingen 2016
- Heft 8: Digitalisierung im Handwerk - Wer profitiert und wer verliert, von Kaja Fredriksen und Petrik Runst, 30 Seiten, Göttingen 2016
- Heft 9: Frauen gehen in Führung - Frauen als Unternehmerinnen im Handwerk; unter besonderer Berücksichtigung des Handwerkskammerbezirks Düsseldorf, von Klaus Müller und Alexander Erlei, 36 Seiten, Göttingen 2016
- Heft 10: Verbleib und Abwanderung aus dem Handwerk: Die Arbeitsmarktmobilität von handwerklichen Nachwuchskräften, von Katarzyna Haverkamp und Anja Gelzer, 52 Seiten, Göttingen 2016
- Heft 11: Die Rolle von Handwerksunternehmen für die volkswirtschaftlichen Funktionen des Mittelstands, von Jörg Thomä, 36 Seiten, Göttingen 2016

* Vollständiges Veröffentlichungsverzeichnis unter www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de
Download unter: <http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/de/content/veroeffentlichungen>

- Heft 12: Bedeutung von Migranten als Auszubildende, Fachkräfte, Meister und Selbstständige im Handwerk, von Petrik Runst, 44 Seiten, Göttingen 2016
- Heft 13: Ausgewählte Literatur mit Handwerksrelevanz - Ein kommentierter Überblick, Teil I, hrsg. vom Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen, 36 Seiten, Göttingen 2016
- Heft 14: Integration von Flüchtlingen durch Ausbildung im Handwerk - Potenziale, Herausforderungen und Erfolgsfaktoren, von Jörg Lahner, 26 Seiten, Göttingen 2017
- Heft 15: Vor- und Nachteile des Meisterbriefs im Vergleich zu freiwilligen Qualifikationszertifikaten - Eine Analyse für das deutsche Handwerk, von Matthias Lankau und Klaus Müller, 27 Seiten, Göttingen 2017
- Heft 16: Energieeffizienz in Klein- und Kleinstunternehmen des Handwerks, von Petrik Runst und Axel Bettendorf, 31 Seiten, Göttingen 2017
- Heft 17: Situations- und Potenzialanalyse Handwerk in Hamburg, von Klaus Müller, Julia Brüggemann, Till Proeger, Arno Brandt, Marc Danneberg, Carla Jung-König und Meike Stüve, 43 Seiten, Göttingen 2017

ifh Working Papers*

- No. 1: Energy efficiency consultants as change agents? Examining the reasons for EECs' limited success, von Daniel Feser und Petrik Runst, 24 Seiten, Göttingen 2015
- No. 2: A replication of 'Entry regulation and entrepreneurship: a natural experiment in German craftsmanship', updated version [first published in 2016], von Petrik Runst, Jörg Thomä, Katarzyna Haverkamp und Klaus Müller, 24 Seiten, Göttingen 2017
- No. 3: Masterful Meisters? Quality Effects of the Deregulation of the German Crafts Sector, updated version [first published in 2016], von Kaja Fredriksen und Petrik Runst, 32 Seiten, Göttingen 2017
- No. 4: A comment on the adoption of energy-efficiency-measures within firms - Energy costs and firm heterogeneity, von Petrik Runst, 14 Seiten, Göttingen 2016
- No. 5: Economic Effects of Deregulation - Using the Example of the Revised Trade and Crafts Code 2004, von Klaus Müller, 28 Seiten, Göttingen 2016
- No. 6: The Effect of Occupational Licensing Deregulation on Migrants in the German Skilled Crafts Sector, von Petrik Runst, 32 Seiten, Göttingen 2016
- No. 7: DUI mode learning and barriers to innovation - the case of Germany, von Jörg Thomä, 37 Seiten, Göttingen 2017
- No. 8: Networks and Firm Performance: A Case Study of Vietnamese Small and Medium Enterprises, von Hung D. Pham, Petrik Runst und Killian Bizer, 32 Seiten, Göttingen 2017
- No. 9: Betriebliche Ausbildungsbeteiligung - eine veränderte Anreizkonstellation durch die Handwerksnovelle 2004?, von Jörg Thomä, 18 Seiten, Göttingen 2017
- No. 10: Energieeffizienz im europäischen Wohngebäudesektor, von Petrik Runst, Anita Thonipara, Christian Ochsner, Ralph Henger, 33 Seiten, Göttingen 2017

* Vollständiges Veröffentlichungsverzeichnis unter www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de
Download unter: <http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/de/content/veroeffentlichungen>

10. Schlagwortregister 2018

| | | | |
|---|------------|---|----|
| A | | institutionelle Rahmenbedingungen | 20 |
| Alterssicherung | 10 | Interaktionsbeziehungen | 21 |
| Altersvorsorge | 10 | K | |
| Altersvorsorgepflicht für Selbstständige | 10 | Kompetenzzentrum Digitales Handwerk (KDH) | 15 |
| Anreiz- und Hemmnisanalyse | 24 | L | |
| Ausbildungsleistung | 12 | Ländlicher Raum | 18 |
| B | | Lehmbau | 20 |
| Beruflich-betrieblicher Bildungstyp | 8 | Lehr-Lern-Filme | 20 |
| Bestandsanalyse | 17 | Lern- und Innovationsaktivitäten | 22 |
| BMBF | 23 | Lern- und Innovationsprozesse | 22 |
| D | | Lernen und Innovieren | 20 |
| demografische Entwicklung | 18 | M | |
| Deregulierung der Handwerksordnung | 11 | Meister | 8 |
| Digi-Check | 15 | Meisterpflicht | 11 |
| Digitaler Wandel | 15 | N | |
| Digitales Marketing | 25 | Nachhaltigkeitsstrategie | 24 |
| Digitalisierung | 15, 16, 25 | Nichthandwerksregionen | 18 |
| Digitalisierungsaffinität | 15 | Novellierung | 12 |
| Digitalisierungsberater | 26 | Nutzungsdauer | 24 |
| Digitalisierungsgrad | 16 | O | |
| Dissertation | 21 | Online-Literaturdatenbank des Handwerks | 5 |
| DiTraH | 25 | Orgelbau | 20 |
| Duale Berufsausbildung | 8 | P | |
| DUI-Modus | 21 | Problemlösungskompetenz | 20 |
| E | | Prüfungswesen | 13 |
| EFRE | 25 | R | |
| Ehrenamt | 13 | Regionalpolitik | 18 |
| Elektro- und Informationstechnische Handwerke | 4 | Reparatureignung | 24 |
| Engagement | 13 | Ressourceneffizienzprogramm | 24 |
| Erfahrungsbasierte Problemlösungen | 20 | S | |
| Erfahrungswissen | 20 | Sachsen | 17 |
| F | | Selbstverwaltung | 13 |
| Fachkräfte | 8 | SHK-Handwerke | 4 |
| Fachkräftezubringer | 8 | Steinmetzhandwerk | 4 |
| Forschung und Entwicklung | 8, 22 | Struktur- und Potenzialanalyse | 17 |
| H | | Strukturförderung | 18 |
| Handwerkskönnen | 20 | Südniedersachsen | 25 |
| Handwerksobjekte | 20 | T | |
| Handwerksregionen | 18 | Transferphase | 21 |
| I | | V | |
| Implizites Wissen | 20 | Volkswirte-Forum | 4 |
| inDUI | 22 | W | |
| Innovation | 22 | Webscraping | 25 |
| Innovationen | 8 | Weiterbildungsveranstaltungen | 6 |
| Innovationsförderung | 20 | Wissensaustausch | 21 |
| Innovationsindikatoren | 8 | Wissensteilhabe | 21 |
| Innovationspotenzial | 20 | Z | |
| Innovationssystem | 8 | Zivilgesellschaft | 13 |